

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 33 Basel, den 14. August 1958

Erscheint jeden Donnerstag

67. Jahrgang 67^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 14 août 1958

N° 33

Europäische Hotelpolitik im Vormarsch

Stellungnahme zum Kreditkarten-System

In diesen Tagen haben die Mitglieder der Association internationale de l'hôtellerie (AIH) ein Zirkular erhalten, das eindeutig auf dem Standpunkt des Schweizer Hotelier-Verein steht, wonach irgendwelche Kommissionen auch und speziell für Kreditkarten ausserhalb der üblichen Reisebüro-Kommission für Reservationen als weder statthaft noch tragbar erklärt wird.

Es steht heute schon fest, dass die führenden Hotels der europäischen Länder, insbesondere der klassischen Reiseverkehrsländer Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Schweiz, bei dem ohne Fühlungnahme mit den Berufsverbänden ergangenen Vorschlag der American Express Co. (AMEXCO) nicht eingetreten sind. Darunter befinden sich vor allem auch jene Häuser, die seit vielen Jahren mit der Amexco in engster Geschäftsverbindung stehen. Die Ablehnung richtet sich nicht gegen die Amexco, deren Verdienste für den Fremdenverkehr keineswegs tangiert werden, sondern betrifft das Prinzip, wonach solche Kommissionszahlungen zu unhaltbaren und untragbaren Zuständen führen müssten.

Einzelne Häuser haben auf den Vorschlag der Amexco irrtümlicherweise positiv reagiert, weil sie von der Annahme ausgingen, es sei vorher in dieser Angelegenheit eine Verständigung zwischen SHV und der Amexco erfolgt, was in keiner Weise der Fall war. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die auch das zweite Zirkular der Amexco vom 6. August mit der Einladung zur Unterzeichnung des Vertrages erhalten haben, unbedingt solidarisch zu bleiben.

Bezeichnenderweise ist in diesem neuen Zirkular von der Kommission in Höhe von 8% nicht die Rede; wohl aber wird auf das frühere Zirkular Bezug genommen, worin diese Kommission als integrierender, ja wesentlicher Bestandteil figurirt.

Was uns freut, ist die Tatsache, dass nunmehr kein Land gegen das andere ausgespielt werden kann, indem die AIH auf Grund einer Umfrage bei allen Landesorganisationen der Hotellerie ebenfalls ausdrücklich und klar gegen solche

Vorschläge Stellung bezogen hat.

Das nennen wir wirkungsvolle europäische Hotelpolitik!

Wir werden dieses Zirkular in der nächsten Nummer der Hotel-Revue veröffentlichen und begnügen uns heute damit, das Pressecommuniqué der AIH nachstehend zu publizieren.

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Wengen hat der SHV wegen der Dinners-Club-Angelegenheit einen einstimmigen Beschluss gefasst, wonach Kreditkarten mit Provisionsleistungen gemäss unserer Preisordnung abgelehnt werden müssen, dies auch entsprechend der internationalen Konvention zwischen der Hotellerie einerseits und dem Spitzenverband der Reiseagenturen andererseits. Wenn je, so gilt es hier, den Anfängen zu wehren!

In einem nächsten Artikel werden wir die zwingenden Gründe gegen eine Annahme solcher Vorschläge des näheren darlegen. Auf Kommissionszahlungen einzutreten, besteht um so weniger Grund, als bereits ein Kreditkartensystem der American Hotel Association zur Diskussion steht, wonach keinerlei Kommissionen zu bezahlen sind. Dieses System wird wahrscheinlich auch in Europa zum Ausbau gelangen, um dem Bedürfnis des amerikanischen Gastes nachzukommen, ohne dass die Hotellerie belastet wird. Wo aber wie vom Diners' Club und neuerdings auch von der American Express Co. eine Kommission verlangt wird, dort ist es nicht, wie irrtümlicherweise oft angenommen wird, der Gast, der einen Rabatt erhält, sondern die betreffende Kreditorganisation.

Der Hotelier-Verein hat bekanntlich beschlossen, keine generelle Preiserhöhung durchzuführen. Sollten indessen solche Kommissionszahlungen zur Anwendung gelangen und ins Kraut schiessen, so müsste diese Politik der Preisstabilisierung einer Revision im Sinne einer generellen Erhöhung der Hotelpreise unterzogen werden, woran bei der heutigen labilen Lage der touristischen Wirtschaft kaum jemand ein Interesse haben könnte.

Also nochmals: Wehret den Anfängen!

Pas de cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission

Une décision du comité international de liaison FIAV-AIH

Le secrétariat général de l'AIH à Paris communique: Le comité international de liaison constitué entre la FIAV et l'AIH a tenu sa seconde réunion plénière à Genève, le 11 juillet.

Les travaux ont eu lieu sous la présidence de M. J. A. Comté, président de la commission fédérale de la FIAV et vice-président de cette fédération.

Le comité a pris connaissance de la composition des comités nationaux de liaison constitués déjà, sur son initiative, dans un grand nombre de pays.

Il a étudié les incidences inévitables de la prochaine mise en vigueur du marché commun sur les diverses branches de l'industrie touristique.

Il a envisagé divers problèmes d'ordre directement professionnel tels que l'étude d'une classification internationale des hôtels et de la généralisation éventuelle des prix hôteliers « tout compris ».

L'un des points les plus importants de l'ordre du jour de cette réunion concernait la multiplication des cartes de crédit permettant à leurs titulaires de voyager à travers le monde sans bourse délier.

Bien que l'AIH et la FIAV ne soient nullement opposés à une modernisation des méthodes, elles ne peuvent admettre le principe posé par les émetteurs de cartes de crédit, parmi lesquels une très importante agence de voyages américaine - consistant à réclamer

aux hôteliers la même commission que celle dont bénéficient les agences de voyages qui, elles rendent un service réel aux hôteliers en leur réservant dès avant même le départ des clients des installations dans leurs établissements.

Il apparaît par ailleurs impensable qu'un hôtelier soit tenu de subir, en payant une commission sur les prestations dispensées au porteur de cartes de crédit, une amputation de son chiffre d'affaires.

L'acceptation de cette pratique et sa généralisation conduirait fatalement à un résultat diamétralement opposé aux intérêts mêmes des voyageurs: l'augmentation du prix des hôtels et partant, de l'ensemble des prestations touristiques.

Eindeutige Ablehnung des Kreditkarten-Systems auf Kommissionsbasis

Das zwischen der «Fédération internationale des agences de Voyage» (FIAV) und der «Association internationale de l'hôtellerie» (AIH) gebildete «Comité international de Liaison» hat in seiner Sitzung vom 11. Juli in Genf sich mit der Frage der übernehmenden Kreditkarten, die dem Inhaber ermöglichen, ohne Barzahlung durch die ganze Welt zu reisen, befasst. Die Kommission vertritt einmütig folgende Auffassung, die sich auch mit derjenigen des SHV deckt:

Baugewerbe, Bauhandwerke, Architekten und Ingenieure / Industrie du bâtiment, artisans, architectes et ingénieurs

(Zimmerereien und Bauschreinerereien figurieren in der Gruppe «Industrie und Handwerk», unter «Holzindustrie»)

Hoch- und Tiefbau / Entreprises de construction et de génie civil

AG. für Grundwasserbauten, Bern
Dangel & Co., Hoch- und Tiefbau, Zürich
Entreprise J. Salvi & A. Pittet, Chermex-Montreux
Hoch- und Tiefbau AG., Interlaken
D. Martinelli, Baugeschäft, St. Moritz
A. W. Rieke, Baumeister, Zürich
Züblin & Co. AG., Hoch- und Tiefbau, Zürich

Gipserei und Stukkatur / Gypserie et ornements de stuc

Mario Corte, gypserie-peinture, Lausanne
Ed. Jaccoud S. A., Montreux

Bauglaserie / Vitrierie en bâtiment

Noch keine Zeichnungen - Pas encore de souscriptions
Flach- und Dekorationsmalerei /
Peinture en bâtiment et décorative:
(siehe auch unter «Gipserei und Stukkatur»)

Dachdecker / Couvresseurs

Noch keine Zeichnungen - Pas encore de souscriptions
Plattenlagerie / Carrelage:

Noch keine Zeichnungen - Pas encore de souscriptions
Installateure für Gas, Wasser, Lüftung und Heizung /
Installateurs de gaz, d'eau, d'aération et de chauffage:

Conrad Bollin's Erben, sanitäre und elektrische Installationen, Zürich
Diemand S. A., Installations sanitaires, Lausanne
Fritz Feller, Zentralheizungen, Interlaken
H. Giovanna S. A., Installations sanitaires, Montreux

Hassler & Co., Heizungen und sanitäre Anlagen, Biel

Lehmann & Cie. AG., Heizungen, Zürich
Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband, Zürich

Wegmann, Nachf. Lehmann & Cie., AG., Heizungen, Herisau

E. Willi AG., sanitäre Einrichtungen, Chur
Wilh. Wetter Söhne AG., Lufttechn. Anlagen, Wetzikon ZH

Paul Wirz, Lufttechnische Anlagen, Bern

Elektroinstallateure / Installations électriques:

Association cantonale valaisanne des installateurs électriques, Sion

Erich Brun, elektr. Anlagen, Spiez
F. Ritschard, elektr. Anlagen, Oberhofen

(Die Zeichnung Baumann, Kölliker AG. für elektrotechnische Industrie, Zürich, figuriert unter «Apparatefabrikation»)

Architekten und Ingenieure /
Architectes et ingénieurs:

Livio Colombi, Architekt, Thun
Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos-Platz
Emil Niggli, Architekt, Interlaken

Wohnungseinrichtungen, Dekoration /
Aménagement d'intérieurs, décoration

Bettfedernfabrik Burgdorf, Emil Lindt & Co., Burgdorf

Albert Kyburz, Kaufmann, Muri/Bern
Charles Kyburz, Kaufmann, Bern

(A. Gertschen's Möbelfabrik AG., Möbelfabrik und Innenausbau, Naters-Brig, figuriert in der Gruppe «Industrie und Handwerk» unter «Holzindustrie»)

(Siehe auch die Zeichnungen unter «Handel mit Teppichen und Bodenbelägen»)

(Fortsetzung folgt)

Geschwätz um die Arbeitszeitverkürzung

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter

Die Propagandisten der Landesring-Initiative auf gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit in den Fabrikbetrieben haben unumwunden zugegeben, dass eine Reduktion der Arbeitszeit für über eine halbe Million Beschäftigte natürlich entsprechende Auswirkungen auf alle andern Wirtschafts- und Berufszweige haben muss. Gewerbe und Handel, Landwirtschaft und Hotellerie - alle würden davon betroffen; denn die Lohn- und Sozialfaktoren tragen die Tendenz zur Generalisierung in sich. Bestehen grössere Unterschiede, so wandern die Arbeitskräfte dorthin ab, wo ihnen «mehr geboten» wird, und

dies natürlich besonders bei angespanntem Arbeitsmarkt. Die Landesring-Initiative hat denn auch bereits zu einer Welle von Begehren auf Arbeitszeitverkürzungen geführt, und in der Regel ist diesen Wünschen anlässlich von Erneuerungen von Gesamtarbeitsverträgen entsprochen worden. Obwohl eine vertragliche Lösung des Problems dem schablonisierenden gesetzlichen Zwang unbedingt vorzuziehen ist und auch von den Gewerkschaften als der geeigneter Weg anerkannt wird, bestehen für unsere Wirtschaft grosse Gefahren, wenn abrupt und so vorgegangen wird, dass die entstehende Mehrbelastung mehrere Jahre lang die allenfalls mögliche Steigerung der Produktivität zum voraus absorbiert.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Le tourisme suisse en face de l'intégration européenne	2
Pourquoi le tourisme français est-il en régression?	3
Wirklich notwendige Beschränkung?	4
Fremdenverkehr und Hotellerie im Blickfeld von Banken	4
Début de saison décevant	5
Gastgewerbe und Selbstbedienung	14
Goldene Regeln für die Herstellung von Ausstellungsplatten	14
La Chronique de Paul André	14
La région du Mont-Blanc développe son tourisme	15

Ganz besondere Schwierigkeiten bieten sich der Hotellerie

Wie alle Dienstleistungsgewerbe, besitzt die Hotellerie kaum nennenswerte Möglichkeiten, durch «Rationalisierung» die Mehrbelastung ausgleichen zu können. «Rationalisierung» heisst übrigens bei den Dienstleistungsgewerben einfach *Abbau des Ausmasses und der Qualität der Dienstleistungen*. Das können sich allenfalls – jedoch zum Nachteil des Publikums! – die Monopolbetriebe der öffentlichen Hand leisten, nicht aber Unternehmungen der privaten Wirtschaft, die im Konkurrenzkampf stehen, und schon gar nicht, wenn die Konkurrenz international ausgefochten werden muss. Für die Hotellerie ist aber dies gerade besonders der Fall. Die Schweiz geniesst als Reiseland und unsere Hotellerie im besonderen einen internationalen guten Ruf. Wollen wir ihn gefährden, um einem Sozialpostulat zu entsprechen, dessen angebliche Notwendigkeit vorwiegend durch Geschwätz zu begründen versucht wird? So etwa, wenn gesagt wird, eine 48stündige Arbeitszeit gefährde die Gesundheit der Arbeitnehmer, sie könnten «nicht mehr lange genug Mensch sein» und was dergleiche Redensarten mehr sind. Man müsste schöner leben und weniger arbeiten, – wobei uns aber nicht gesagt wird, woraus die Grundlagen für das schönere Leben bestehen sollen, wenn der Arbeitsertrag geringer wird!

Im Hotelbetrieb sind freie Halbtage wie die Fünftagewoche undenkbar. Das Hotel muss seine Dienste andauernd zur Verfügung stellen, und die Gäste sind in letzter Zeit in bezug auf Zimmer- und Küchenservice nicht etwa weniger anspruchsvoll geworden als früher. Abends spät ankommende Gäste erwarten noch warme Küche. Eine Beschränkung der Arbeitszeit müsste in manchen Betrieben zur zeitlichen Begrenzung und zur Vereinfachung der Küche führen (kleinere Auswahl, Vereinfachung der Platten usw.). Alle solche Einschränkungsmaßnahmen werden aber im allgemeinen Sprachgebrauch nicht zum «schönem Leben» gerechnet! Sollen die Dienstleistungen in bisheriger Weise gewährt werden, so müsste bei einer vierstündigen Arbeitszeitreduktion im Hotelbetrieb mit einer *Personalvermehrung* um rund einen Drittel gerechnet werden. Ganz abgesehen von den dadurch entstehenden Mehrkosten, die auf den Gast abgewälzt werden müssten und die internationale Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie schwer beeinträchtigen würden, fragt es sich, *woher* die Hotellerie das zusätzliche Personal nehmen soll. Es hält ja schon heute schwer genug, diese Frage zu lösen, und es gelingt nur mit einem unerhört hohen Prozentsatz von ausländischen Arbeitskräften, die aber auch nicht leicht zu beschaffen sind. Schwierigkeiten böte sodann die *Umerbringung* des um einen Drittel vermehrten Personals. Es gibt Kantone, wo für das Personal Einzelzimmer vorgeschrieben sind. Wie sollte sich das praktisch überhaupt noch durchführen lassen?

Gerade die Hotellerie ist ein Musterbeispiel dafür, dass die Arbeitszeitverkürzung zu *untragbaren Belastungen* führt. Was das selbstkassierende Personal im Hotelrestaurant betrifft, würde dieses kaum Freude daran haben, beispielsweise nur noch 5 Tage in der Woche arbeiten zu dürfen! Was wäre die *Folge*? Dass in andern Betrieben in der *freien Zeit* Aushilfe geleistet würde! Die Arbeitszeitverkürzung wäre bei dieser Personalkategorie somit purer Unsinn und könnte den Zweck gar nicht erreichen, von dem behauptet wird, dass er angestrebt werde.

Zum Geschwätz über die Landesring-Initiative muss auch gerechnet werden, wenn seitens der Initianten erklärt wird, es fehle nur am guten Willen, wenn man glaube, die Massnahme nicht treffen zu können. Ganz im Gegenteil fehlt es an der Einsicht der Initianten in die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der einzelnen Berufs- und Wirtschaftszweige. Hätten sie sich die Mühe genommen, die Verhältnisse ernsthaft zu prüfen, so hätten sie ihre Initiative gar nicht starten können, guten Willen bei ihnen vorausgesetzt.

Dr. O. B.

Assurez-vous auprès de la

PAHO

disent à tous les employés d'hôtel et de restaurant les membres de:

La Société suisse des hôteliers – l'Union Helvética – l'Association suisse des Buffeters – la Société suisse des Cafetiers et Restaurateurs

Des prospectus et des formulaires de demande d'adhésion peuvent être demandés à ces associations et leurs bureaux ou directement à la PAHO, Case postale 103, Zurich 39, Tél. (051) 231135

Le tourisme suisse en face de l'intégration européenne

Exposé de M. K. Krapf, Directeur de la FST à l'occasion de l'Assemblée générale de l'Office du Tourisme du canton de Vaud, à Montreux

(Suite et fin*)

Pourquoi une zone de libre-échange?

Quelle a été la réaction des 11 autres pays-membres de l'OECE en face de la création du marché commun, de l'Europe des Six?

On s'est vite rendu compte que cet événement engendrait le risque d'une dissociation économique de l'Europe. La menace de la discrimination qu'on croyait avoir heureusement évitée, a surgi de nouveau ensuite de l'abrogation progressive des droits de douane, que les six pays européens ont convenue et qu'ils ne veulent pas accorder aux autres partenaires de l'OECE. Afin de conserver le principe de l'égalité de traitement et de la réciprocité entre tous les pays de l'OECE, il a été projeté d'aménager autour du marché commun une zone de *libre-échange*, dont devrait faire partie les onze autres pays de l'OECE. La zone de libre-échange était à l'origine destinée à faire profiter les autres membres de l'OECE des réductions de droits de douane, décidées par les six pays du marché commun, en vue de permettre la transition vers la liberté du commerce dans tous les territoires de l'OECE. Contrairement au marché commun, les pays de la zone de libre-échange conservent toutefois leur autonomie en matière de politique douanière à l'égard du reste du monde.

Il s'est néanmoins rapidement avéré qu'il n'était pas possible de limiter au seul trafic des marchandises l'activité de la zone de libre-échange. La libération des exportations invisibles doit en effet intervenir parallèlement à la réduction des droits de douane si on ne veut pas fractionner l'ensemble de la question. Les milieux touristiques, surtout, se sont efforcés avec succès d'obtenir du moins en principe le *traitement identique du tourisme et des exportations de marchandises*, dans le cadre de la zone de libre-échange à créer.

Comment la situation va-t-elle évoluer? Ainsi que nous l'avons mentionné, le marché commun est déjà une réalité, tout au moins sur le papier. Il y a toutefois des personnes très sérieuses qui doutent de la viabilité de la communauté économique européenne, car les buts élevés qu'elle s'est fixés provoqueraient des modifications beaucoup trop importantes dans la structure économique de chaque pays. On relève à ce sujet avant tout l'exemple de la France, dont l'économie ne semble pas pouvoir se passer, à l'heure actuelle, de certaines mesures protectionnistes et, à fortiori, être à même de participer à un système

* Voir aussi *Hôtel-Revue* N° 32, du 7 août 1958.

économique de grande envergure. On ne saurait certainement prendre à la légère ces objections, mais il ne faut d'autre part pas oublier que de puissantes raisons d'ordre politique poussent à la création du marché commun. Aussi suis-je de l'avis qu'on continuera à avancer sur la voie de la communauté économique européenne, malgré tous les obstacles et les retards éventuels.

Par contre, la *zone de libre-échange* est encore dans les langes. Il est à noter que les difficultés sont moins le fait des pays à inclure dans cette zone que de certains membres du marché commun. La thèse de ces derniers tend à ce que la zone de libre-échange ait beaucoup plus de similitudes avec le marché commun, c'est-à-dire qu'elle ne se borne pas à supprimer les droits de douane et les obstacles au commerce, mais qu'elle participe aussi aux règles communes de la concurrence et à l'harmonisation, dans une certaine mesure, des politiques économiques et sociales. Il va de soi que la conception originale de la zone de libre-échange serait ce faisant notablement dénaturée. La création de ce contrepoids du marché commun se trouve actuellement encore au stade des pourparlers, le ministre anglais *Maudling* s'étant entremis comme conciliateur.

A l'heure actuelle, il ne paraît guère probable que la zone de libre-échange voie le jour au 1^{er} janvier 1959. Tout au plus parle-t-on d'un accord-cadre qui comporterait, à partir de l'année prochaine, une réduction des droits de douane de 10% pour l'ensemble des pays OECE. La solution de tous les autres problèmes concernant la zone étant renvoyée à plus tard.

Quelle est la position du tourisme suisse en face de l'intégration européenne?

Il n'y a pas de doute que les six pays du marché commun formeront tôt ou tard un *espace touristique intégré*. Celui-ci comprendra 160 millions d'hommes et s'étendra de la mer du Nord à la Sicile et à l'Afrique du Nord ainsi que des Pyrénées à la Haute-Bavière. Finalement, c'est-à-dire au terme de la période de transition, l'unité du marché commun touristique aurait les caractéristiques suivantes:

– Déplacements dans l'espace circonscrit sans la moindre restriction monétaire et sans contrôle policier ou douanier, donc institution d'une *liberté totale* pour les touristes des six pays voyageant dans ces derniers.

Convocation

à une

Conférence des présidents de section de la SSH

le mardi 9 septembre 1958, à 9 h., au Palace-Hôtel à Lucerne

Ordre du jour

1. Allocution d'ouverture et communications du président central.
2. Nouvelle structure du guide suisse des hôtels / prix forfaitaires, conformément à la décision de l'Assemblée des délégués de Bad Ragaz.
3. Questions d'actualité et derniers événements concernant le système des cartes de crédit (avec ou sans commission).
4. Postulat de M. Albrecht, conseiller national, concernant les taxes d'abonnements pour les installations téléphoniques dans l'hôtellerie saisonnière.
5. Vote populaire sur l'article constitutionnel sur les jeux (Kursanalartikel).
6. Divers et imprévus.

Programme

Il est prévu de déjeuner en commun au Palace-Hôtel.

Si l'ordre du jour n'est pas épuisé jusqu'à l'heure du déjeuner, la conférence des présidents de section se poursuivra et se terminera l'après-midi.

Représentation

Les présidents de section qui seraient empêchés de participer à la conférence peuvent se faire représenter par un autre membre de leur section. En outre, étant donné l'importance de l'ordre du jour, il n'est pas seulement admis, mais recommandable qu'un ou deux membres de chaque section accompagnent le président à cette conférence. Cependant, conformément aux statuts, chaque section n'a qu'une voix à la conférence des présidents.

Inscription

Nous prions les présidents de section de s'inscrire au Bureau central jusqu'au 3 septembre pour cette conférence, en précisant à cette occasion s'ils seront accompagnés par un ou deux autres membres de leur section. En outre nous recommandons instamment aux participants qu'ils arriveraient à Lucerne la veille de la conférence de réserver à temps leurs chambres dans les hôtels de la ville. En attendant le plaisir de vous voir à cette conférence à Lucerne, nous vous présentons nos cordiales salutations.

Société suisse des hôteliers

Le président central: Dr. Franz Seiler
Le chef du Bureau central: Dr. R. C. Striffler

Ein Gast meint...

Ein Einzelzimmer ohne Bad vom 11. auf den 13. ds.

Es gibt Gäste, die mit einem an sich lebenswerten Optimismus mitten in der Hochsaison um halb elf Uhr nachts mit Frau und 2 Kindern anrücken und gar nicht sonderlich erstaunt sind, wenn sie tatsächlich auf den ersten Anblick noch zwei Doppelzimmer erhalten.

Genau das Gegenteil verkörpern wohl die Gäste, die denkbar sorgsam ihre Reise vorbereiten und schon viele Wochen vorher telefonisch oder schriftlich die Zimmerreservierung besorgen. Sie wollen, was ich ihnen sehr nachfühlen kann, auf sicher gehen und möchten untlischt vermeiden, die zu riskieren, irgendeinmal irgendwo zu irgendeiner Zeit von einem ausverkauften Hotel zum andern gewiesen zu werden. Es lässt sich auch leicht denken, dass die Hoteliers solchen Vorbestellern den Vortzug geben, vorausgesetzt natürlich, dass diese dann auch wirklich, am vereinbarten Tag, anrücken und nicht, wie ich von einem Fall weiss, im Konkurrenzkurort in einem andern Hotel gleichzeitig das gleiche Arrangement getroffen hatten. Sowas ist unfair und verstösst gegen jede Spielregel!

Doch angenommen, alles sei soweit in bester Ordnung. Das Zimmer ist bestellt (hoffentlich beantwortet der Hotelier jede Bestellung, selbst wenn es nur ein Einzelzimmer ist, erst noch ohne Bad und sogar nur für zwei Tage). Aber erst die Gegenbestätigung gibt dem bestellenden Gast die Gewissheit, dass die Sache klappt und er wirklich, wenn er am 11. ds. eintrifft, sein Zimmer hat.

Bestätigen wirklich alle Hoteliers alle Arrangements? Hört man nicht gelegentlich: «Ich habe an drei Hotels geschrieben und überhaupt keine Antwort erhalten!»? Vielleicht habe ich mich gehört – vielleicht betraf dies auch gar nicht die Schweiz.

Doch auch andere Überraschungen zählen nicht eben zu den beliebtesten bei Zimmerreservierungen. Da wurden z. B. drei Einzelzimmer bestellt und gegenbestätigt. Doch als die drei Gäste anrückten, standen (es war leider nicht anders möglich) ein Doppelzimmer und ein Einzelzimmer zur Verfügung. Gewiss, drei Betten, wie vorgesehen, aber dummerweise zwei der drei Betten in einem Raum. Manchen Gästen, speziell den älteren, passt es aber gar nicht, zusammen mit einem andern (auch älteren oder, noch schlimmer, viel jüngeren) Menschen in das gleiche Zimmer gesperrt zu werden. Worauf das passiert, was vermieden werden sollte: Der Aufenthalt im Hotel beginnt schon mit einer unerquicklichen Diskussion. Genau gleich peinliche Minuten müssen Empfangschef oder Hotelsekretärin durchmachen, wenn das Zimmer kein eigenes Bad besitzt, obwohl es ausdrücklich bestellt war, oder wenn es nicht auf den See hinaus geht, wiewohl der Gast bei der Reservierung grossen Wert darauf legte.

Der von solchen Enttäuschungen nicht betroffene Gast wird bei ruhiger Überlegung feststellen, wie unerhört schwer es für einen Hotelier sein muss, nach Möglichkeit jeden Zimmerwunsch seiner Gäste zu berücksichtigen, auch wenn nicht jedes Zimmer ein Bad besitzt und nicht alle Fenster auf den See hinaus gehen können, etc. Ein wahres Geduldsspiel hat er jährlich vor Beginn der Saison zu lösen. Das sei also anerkannt. Aber – und dies muss auch gesagt sein – er, der Herr Hotelier, sollte *nie* etwas bestätigen, was er nicht unbedingt einhalten kann. Lieber weiss der Gast: «Diesmal also leider ohne Blick auf den See, dafür vielleicht etwas billiger», als dass er riskieren muss, seinen Ferienaufenthalt mit einer Enttäuschung anzutreten. Darüber sind wir uns wohl im klaren.

A. Traveller

– Liberté aussi sur le *marché du travail*, c'est-à-dire liberté d'embaucher la main-d'œuvre dans les six pays, notamment pour le personnel de la restauration et de l'hôtellerie.

– Tendence vers la baisse des *prix de revient* du fait de la franchise douanière accordée aux marchandises produites sur le territoire du marché commun ce qui aurait également des répercussions favorables sur les prix d'achat des fournitures de l'hôtellerie et des autres entreprises touristiques.

– Facilités d'investissement par la Banque européenne d'investissement qui devra apporter son concours financier, en principe, à tous les secteurs de l'économie.

– Mise sur pied d'une *politique touristique unifiée* pour les six pays européens, qui sera réalisée par exemple sous forme d'une propagande collective. On fait déjà de la publicité dans les journaux allemands pour des voyages dans le cadre de la communauté économique européenne. Ceci fait entrevoir que certaines mesures dirigées pour l'intensification du tourisme au sein du marché commun ne sont pas exclues.

Avouons qu'il s'agit là d'un programme maximum des six pays européens dans le domaine du tourisme, dont la réalisation complète n'est encore aucunement certaine. Cependant, il faudra veiller, d'ores et déjà, à ce que la grande idée



de l'intégration européenne n'amène pas une distorsion des courants touristiques traditionnels et par là même une nouvelle division du marché touristique européen.

Que reste-t-il donc à faire pour les pays comme le nôtre qui, pour des raisons de neutralité et en vue de ses nombreuses attaches avec l'économie extra-européenne, ne peuvent s'associer au marché commun ?

A notre avis, il suffit tout d'abord de poursuivre les efforts pour la libération du tourisme, notamment en ce qui concerne la suppression des restrictions de devises encore en vigueur et d'autres mesures dirigées, en agissant parallèlement aux mesures correspondantes du marché commun. Dans ce but il est recommandable que la Suisse adhère à la zone de libre-échange, sous des conditions qu'il reste à définir. On arrivera à conserver ainsi l'entente touristique européenne qui est sorti des tourments de la Deuxième Guerre mondiale. L'organisation parfaite de l'OECE pourrait être certainement conservée et développée. Par ailleurs nous connaissons la vitalité et la compétitivité du tourisme suisse pour savoir qu'il sera susceptible de s'affirmer sur le marché européen et mondial, même sans l'appui de la communauté économique européenne - au risque de subir temporairement certains désavantages, notamment dans l'engagement de personnel étranger.

Pour conclure un exposé que la nature même

du sujet a rendu trop technique, je tiens à ré-pé-ter que l'intégration européenne qui se déroule sous nos yeux sur le plan économique, politique et militaire ne peut nous laisser indifférents. Car cette intégration européenne se fera que nous le voulions ou non. Aucun pays sur notre continent, la Suisse y inclus, ne vit en vase clos, mais son destin est de plus en plus lié à celui de l'Europe. Il est donc un devoir urgent pour notre pays de se pencher sur les problèmes que je viens d'évoquer - combien imparfaitement. Le tourisme suisse dont nous connaissons l'immense apport que lui fournit l'Europe - 85 % de sa clientèle étrangère provient des pays de l'OECE - est parmi les premiers intéressés à l'évolution qui se fait autour de nous. N'est-ce donc pas la mission des mêmes milieux touristiques suisses et romands de participer avec leurs modestes forces à l'intégration européenne, cette grande tâche de notre siècle? Entendons-nous bien: il ne s'agit pour la Suisse ni de dire oui sans conditions et dans un enthousiasme général, ni de dire non d'une façon catégorique. Il nous est donné de trouver une formule d'adhésion au grand courant d'intégration, formule qui tient compte des particularités et traditions de notre vie nationale et économique et nous permet tout de même de contribuer à l'édification de l'Europe. Avec de la bonne volonté de tous les côtés, le problème pourra se résoudre, car il est à la taille de l'homme.

Pourquoi le tourisme français est-il en régression?

« Vacances... chez tante Ursule »

Sous ce titre significatif, notre confrère parisien « La Vie Française » vient de publier une interview qu'un de ses rédacteurs a eue avec le président de « l'Union syndicale des agences de voyages », M. Jean Schlesing - lui-même directeur d'une agence. En voici les principaux passages :

La suppression de l'allocation individuelle

L'auteur rappelle d'abord ce qui s'est passé au début de la saison: par suite de la « fuite » des touristes français vers des pays étrangers, mieux organisés pour l'accueil des clients et... moins chers, le gouvernement a cru devoir interdire toute attribution de devises à des fins touristiques. Ce fut - dit l'auteur - pour beaucoup de nous un coup de massue. Le programme de vacances de beaucoup de Français était déjà fixé; il avait nom Tyrol, Florence, Forêt-Noire, Athènes (et bien entendu ce que l'auteur a omis de citer, Inter-laken, St-Moritz, Zermatt ou Lucerne).

Il fallut décommander des réservations arrêtées parfois depuis l'an dernier et nos agences de voyages ont vu menacer, sinon leur existence, du moins leur marche normale et on yregistra un sérieux licenciement de personnel. Certes on avait pu remédier partiellement à ces graves inconvénients en autorisant ces entreprises, assimilées aux industries exportatrices, à disposer librement de leurs comptes E.F.Ac. pour régler les prestations touristiques de leur clientèle à l'étranger.

Mais M. Schlesing est d'avis - et voilà le noyau du problème, qui est à vrai dire un problème international - que cette mesure était trop tardive pour rétablir le courant. « S'il est encore impossible, déclara-t-il, de fixer un chiffre, une appréciation d'ensemble laisse prévoir une diminution approximative de 40% des voyages vers l'étranger. En effet, aux restrictions monétaires sont venues s'ajouter d'autres raisons de restrictions, à commencer par la tension internationale au Moyen-Orient qui a notamment entraîné des annulations de croisières en Méditerranée.

« Il y a aussi, incontestablement, une contraction des dépenses des particuliers, même dans les milieux dits riches pour qui la baisse de la Bourse a nui à de lointains et coûteux voyages, aux Indes, par exemple, que finançaient d'appréciables prises de bénéfices. Il nous reste un petit espoir pour septembre, mais incapable, de toute façon, de compenser les pertes enregistrées depuis de 17 mai. »

Parmi les pays moins touchés, M. Schlesing cite l'Espagne pour lequel le régime antérieur a été maintenu; puis l'Italie, touchée par les restrictions, mais qui bénéficie de ce soleil auquel aspirent tous les vacanciers. Le déchet est par contre sévère pour les autres pays et notamment pour la Belgique, victime d'une minorité de commerçants peu scrupuleux qui hélas! ont créé autour de l'Exposition un climat de défiance dont souffre tout le pays, qui ne méritait pas cela.

Pour les excursions de weekend par contre (ce qui se confirme en Suisse: Le correspondant) le malhousianisme touristique du gouvernement français a été moins sensible; car les frontaliers peuvent se défendre avec leurs 20000 francs; ce serait même, pour certaines agences françaises, le meilleur profit de la saison...

Les Français en France ?

Cette partie de l'interview est particulièrement intéressante. Nous la publions en conséquence en extenso: - Nos compatriotes dans l'ensemble, a demandé notre confrère, ont donc renoncé au tourisme à l'étranger. Cependant, exception faite pour la côte méditerranéenne, on n'enregistre aucun afflux supplémentaire de Français dans nos régions touristiques. Certaines sont même en recul sur l'an dernier. A quoi attribuez-vous cela ?

- Ici encore, la réduction des disponibilités provoquée par la récession joue contre le tourisme.

- Mais les trains sont bondés quoique dédoublés, et les routes encombrées multipliant leurs sanglantes embûches. Où vont donc les Français ?

M. Schlesing rit franchement et me répond :

- Ne croyez pas que je plaisante: ils vont chez la tante Ursule! La diminution des moyens d'existence, la fermeture des guichets de devises, la crainte, pourtant vainne, de « ne plus rien trouver » en France après la bombe du 17 mai les a incités à ce rentrer au sein des familles de province, qui déplorait souvent, de plus, de les voir chaque année ajourner leur visite sous prétexte qu'il fallait profiter des facilités que l'on avait pour visiter les pays étrangers. 1958 est la revanche de tante Ursule qui reçoit sans rancune les neveux et nièces prodigues!

L'auteur termine en reproduisant les opinions de son interlocuteur sur Lourdes et ses pèlerinages (qui ont moins souffert que le tourisme moudain). Il fait en outre remarquer qu'en 1959 commencera ce qu'il appelle l'invasion aérienne d'une clientèle américaine, peut être moins aisée, mais combien plus nombreuse, clientèle qu'il faudrait éduquer afin de l'adapter peu à peu à la mentalité touristique européenne.

Et notre confrère de conclure : « M. Schlesing a raison: l'éducation du goût ne se fait pas en un voyage-éclair. L'Américain moyen préfère à nos fines bouteilles chambrées et à nos mets raffinés un soda glacé et une tranche de viande bouillie

Wirklich notwendige Beschränkung?

Man schreibt uns :

Die Stadt Luzern stand im Gegensatz zu andern grossen Städten seit langem in der Vorzugsstellung, dass in den Sommermonaten die Detailhandelsgeschäfte einer grosszügigen Ladenschlussordnung unterstellt waren und ihnen dementsprechend der Abendverkauf ermöglicht war. In letzter Zeit hat sich offenbar nun auch die Migros dieser Kompetenz bedient, was befreiendlicherweise da und dort zu kritischen Bemerkungen Anlass gab. Im Luzerner Grossen Stadtrat wurden in der Folge gleich zwei dringliche Motionen eingereicht mit dem Ziele, dass die Geschäfte, die am Abend verkaufen dürfen, zu beschränken seien, und der Stadtrat erliess in der Folge (einige Wochen nach Erlass der Bewilligung für den Sommer 1958!) eine neue Verfügung, worin der Kreis der zum Abendverkauf berechtigten Detailhandelsgruppen wesentlich beschränkt wurde. Insbesondere sind die Lebensmittelgeschäfte, die Konfektionsgeschäfte, die Kaufhäuser usw. jetzt von der Möglichkeit, abends offenhalten zu dürfen, ausgeschlossen worden.

Es wäre zweifellos zuviel behauptet, wollte man sagen, dass die Schliessung einer grösseren Gruppe von Detailhandelsgeschäften und die Konzentration des Abendverkaufs auf eine kleinere Anzahl sog. Fremdenverkehrsgeschäfte das abendliche Bild der Stadt Luzern bereichert. Der Abendverkauf hat im Sommer Luzern ein ganz besonderes Gepräge gegeben, während die getroffene Neuordnung das vielfältige Bild nun eigentlich recht willkürlich und ohne absolute Notwendigkeit beschränkt. Im allgemeinen haben es die Fremden - und es gibt heute bekanntlich sehr viele, die sich nur einen Tag und eine Nacht in Luzern aufhalten - die offenen Läden immer geschätzt, und die erhaltenen Umsätze der

Detailhandelsgeschäfte lassen darauf schliessen, dass ein eigentliches Bedürfnis für diese Einkaufsmöglichkeit besteht. Andererseits versteht man, dass durch die Migros andere Kreise verärgert worden sind.

Man sollte in allem die grundsätzlichen Aspekte nicht einfach übersehen, sondern sich immer wieder daran erinnern, dass der Fremdenverkehr jener Wirtschaftszweig ist, der am meisten auf Dienstleistungen und Attraktionen aller Art angewiesen bleibt. Die schönen Ladengeschäfte Luzerns stellen eine eigentliche Bereicherung des Luzerner Stadtbildes dar, und mit ihnen kann abends auch eine recht lebhaftige Geschäftigkeit in die Stadt, die letzten Endes auch dem Fiskus ja nur erwünscht sein kann. Im Fremdenverkehr ist es weniger als irgendwo anders der Fall, dass ein einmal nicht tätiger Umsatz irgendwie nachgeholt werden kann. Die Touristen kaufen «kurzfristig», sie sind nicht gewohnt, ihre Besorgungen aufzuschieben. Gerade für modisch abhängige Detailhandelszweige ist das von erheblicher Wichtigkeit. Der verlorene Abendverkauf bedeutet für sie daher Verlust.

Wenn die Schweizer Städte und Fremdenorte den ausländischen und inländischen Gästen wirklich etwas bieten wollen, werden sie um eine grosszügige Regelung der Einkaufszeiten nicht herumkommen. Einkaufszeiten heute für viele Ferienbereicherung und Ferienbeschäftigung und dementsprechend ein besonderes Vergnügen. Diesen Bedürfnissen muss die Gestaltung der Öffnungszeiten entgegenkommen, haben wir doch kein Interesse an «toten» Ortschaften und Geschäftsstrassen. In diesem Sinne muss man sich fragen, ob die in Luzern getroffenen Beschränkungen wirklich notwendig sind und sie fürs nächste Jahr nicht wieder überprüft werden sollten. -lg-

garnie de pommes vapeur. Il y trouve d'ailleurs, et bien d'autres étrangers aussi (je songe entre autres à ces Hollandais qui vivent de tarlines et de café au lait pendant tout un voyage, si long soit-il), un grand bénéfice pour son porte-monnaie, et nos jardins publics, à l'heure des repas, connaissent plus de «convives» étrangers que nos restaurants aux menus tentateurs, mais où le «prix fixe» s'agrémente trop souvent de suppléments, à commencer par le couvert, qui indisposent l'étranger.

Nababs et grands-ducs, nous le disions au début de cet article, ont fait place à des migrations de voyageurs laborieux dont le déplacement est non plus la conséquence d'une fantaisie mais le fruit d'épargne et de privations. Il est fatal qu'à la corne d'abondance ait succédé le porte-monnaie à fermeture-éclair.

Tenons-en compte pour les années qui viennent. Sauvons à tout prix, car c'est aussi une nécessité, les

quelques grands hôtels de luxe qui nous restent et sans lesquels les touristes fortunés s'écarteraient de notre pays, mais assurés des possibilités de logement (camping, terrains de caravaning, villages de vacances) à tous ceux qui viennent en France en amis mais avec des moyens limités et aux exigences différentes des nôtres.

En agissant ainsi, de plus, nous retiendrons notre propre jeunesse souvent attirée à l'étranger par les installations propices à la vie collective au grand air qu'elle y découvre.

Bien que le but d'une Europe nouvelle ne soit pas «de retenir la propre jeunesse souvent attirée à l'étranger», mais d'encourager les échanges internationaux et de rétablir la «réciprocité touristique» nous croyons que les commentaires pertinents de notre confrère parisien seront en général approuvés par nos lecteurs suisses. Dr Walter Bing

Ost und West duellieren in Amsterdam

Amerikaner eröffneten neue touristische Schifffahrtslinie - Russen kamen mit Tupolef 104

Die grossen weltpolitischen Konkurrenten, Amerika und die Sowjetunion, trugen kürzlich auf Amsterdamer Territorium ein Duell um das höhere fremdenverkehrliche Ansehen aus. So erschienen die Russen mit einer «Tupolef 104» ihrer «Aeroflot» auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol, und die Amerikaner eröffneten eine neue Passagierlinie zwischen New York und der holländischen Hauptstadt. Zuerst erschienen die Amerikaner mit dem Motorschiff «Atlantic» der «American Banner Lines» und wurden mit den Wasserkanonen der Hafenerwehr und einer Begrüssungsmusik

der Stadtpolizei empfangen. Die Begeisterung der Amsterdamer war begrifflich; denn schon jahrelang lag der Passagierverkehr zwischen dem holländischen Hafen und der amerikanischen Ostküste still. Die «United States Lines», die das Trajekt nach dem Krieg befuhren, hatten geschäftlichen Misserfolg erlitten und Amsterdam aus der Liste ihrer Anlegeplätze gestrichen.

Es ist merkwürdig, dass die holländische Hauptstadt - im Gegensatz zu Rotterdam! - mit ihren direkten Amerikaverbindungen bisher stets Schiffbruch erlitten hat. So scheiterte bereits vor etwa achtzig Jahren ein Versuch der «Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij», um einen Pendelverkehr für Emigranten in einen normalen Passagierdienst Amsterdam-New York umzuwandeln. Das Trajekt wurde von der damals gerade gegründeten «Holland-Amerika-Linie» übernommen, deren Sitz Rotterdam ist. Damit begab Amsterdam sich einer Chance, die nie mehr zu rückkommen sollte. - Es ist zu hoffen, dass dem Unternehmen der «American Banner Lines» Erfolg beschie-

Einladung

zu einer

Sektionspräsidenten-Konferenz SHV

am Dienstag, den 9. September 1958, 9 Uhr, im Palace-Hotel in Luzern

Traktanden

1. Begrüssung und orientierende Mitteilungen durch den Zentralpräsidenten.
2. Neugestaltung des Schweizer Hotelführers. Pauschalpreise gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung von Bad Ragaz.
3. Aktuelle Fragen und Geschehnisse betreffend Kreditkarten-System (mit oder ohne Provision).
4. Postulat von Nationalrat Albrecht betreffend Abonnementsgebühren für Telefonanlagen in der Saisonhotellerie.
5. Volksabstimmung über den Kursaalartikel.
6. Diverses und Unvorhergesehenes.

Bemerkungen zum Programm

Es ist vorgesehen, das Mittagessen gemeinsam im Palace-Hotel einzunehmen. Sofern die geschäftlichen Traktanden nicht bis zum Mittagessen zu Ende berufen werden können, findet eine Fortsetzung und Beendigung der Sitzung am Nachmittag statt.

Vertretung

Sektionspräsidenten, die verhindert sind an der Konferenz teilzunehmen, können sich durch ein anderes Sektionsmitglied vertreten lassen. Ausserdem ist es nicht nur zulässig, sondern angesichts der Wichtigkeit der Tagung sogar erwünscht, dass neben dem Sektionspräsidenten noch 1 bis 2 Sektionsmitglieder an der Versammlung teilnehmen. Gemäss den Statuten hat aber in der Sektionspräsidenten-Konferenz jede Sektion nur eine Stimme.

Anmeldung

Wir ersuchen die Sektionspräsidenten, sich bis zum 3. September für die Teilnahme an der Konferenz beim Zentralbureau anzumelden und gleichzeitig mitzuteilen, ob sie sich durch 1 bis 2 weitere Sektionsmitglieder begleiten lassen.

Im weitern empfehlen wir den Teilnehmern, die schon am Vorabend in Luzern eintreffen, sich rechtzeitig in einem der Luzerner Hotels Zimmer reservieren zu lassen. Indem wir Sie gerne zu dieser Konferenz in Luzern erwarten, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

Schweizer Hotelier-Verein

Der Vorsteher des Zentralbureau: Dr. R. C. Streiff
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler

Dewar's

“White Label”

the "friendliest" Whisky

Dewar's De Luxe Whisky "Ancestor" a rare old Scotch Whisky

Jean Hacky Importation S.A. Bâle 18

den ist. - Im Augenblick bedient die «Atlantic» Amsterdam alle sieben Tage, wobei Zeebrugge in Belgien als Zwischenstation in die Route eingeschaltet ist. Die Reederei «American Banner Lines» wurde von einem jüdischen Emigranten aus Deutschland gegründet und spezialisiert sich auf den mittleren Touristenverkehr zwischen Amerika und Westeuropa. Das Unternehmen lässt im Augenblick zwei Passagierschiffe bauen, die in einigen Jahren ebenfalls im Europadienst eingesetzt werden sollen.

Auch bei der «Holland-Amerika-Linie» scheint man übrigens davon überzeugt zu sein, dass sich der Fremdenverkehr über den Atlantik weiterentwickeln wird. Diese Überzeugung findet ihren Niederschlag u. a. in dem Bau eines neuen Flaggsschiffes der Reederei, das ebenfalls in naher Zukunft für den transatlantischen Verkehr zur Verfügung stehen wird.

Aber auch in östlicher Richtung scheinen sich neue Möglichkeiten anzubahnen. Die Russen strecken weiter ihre touristischen Führer aus. Ihre prachtvollen Passagierflugzeuge mit Düsenantrieb bleiben wahrscheinlich noch eine Weile seitens Vögel am mitteleuropäischen Firmament, aber sie tauchen doch bereits mit grösserer Regelmässigkeit auf. Ab 26. Juli gibt es einen wöchentlichen Direktverkehr Moskau-Amsterdam, wobei von Oktober an Warschau als Zwischenstation eingeschaltet ist. Die sowjetische Luftverkehrs-gesellschaft «Aeroflot» bedient das Trajekt mit ihren «Tupolefs», den zweimotorigen Silberpfeilen, die in der westlichen Welt so grosses Aufsehen erregt haben.

Der Korrespondent hatte Gelegenheit, eine dieser Maschinen, die kürzlich einen Versuchsflug nach Schiphol, dem Amsterdamer Weltflughafen, unter-

nahm, um die dortigen Start- und Landeverhältnisse zu testen, zu besichtigen. Die Kabinausstattung der Maschine ist ausserordentlich bequem, wirkt jedoch für westliche Begriffe etwas altmodisch, wie ja überhaupt der russische Geschmack etwa zwei Jahrzehnte Verspätung gegenüber dem Westen aufweist. Nicht ohne Lächeln konstatierte man, dass es auch in der klassenlosen Gesellschaft zwei Beförderungsklassen in den Flugzeugen gibt und dass es die Russen einfach nicht lassen können, ihre ausländischen Gäste bei jeder nur denkbaren Gelegenheit ihrer heroischen Propagandaliteratur auszusetzen. Hierüber dürfte der Kaukasuswein oder Wodka nicht hinwegtrösten, den die englischsprachigen Stewardessen ausser Kaffee, Tee und andern Getränken servieren.

Technisch zwang die Maschine, die in drei Stunden fünfzehn Minuten von Moskau nach Amsterdam geflogen war, rückhaltlose Bewunderung ab. Dabei ist die «Tupolef 104», die im Dienst Moskau-Amsterdam eingesetzt wird, nicht einmal das modernste Flugzeug der «Aeroflot»; denn inzwischen gibt es noch eine «TU 114», die «Rosysia» (Russland), die zwei Düsenantriebe und vier Turbinen mit einem Startvermögen von je 12000 PS besitzt. Ebenso wie die «Tupolef 104» ist auch die «TU 114» die Weiterentwicklung eines Bombers, den der russische Flugzeugkonstrukteur Andrej Nikolajewitsch Tupolef entworfen hat. - Man nimmt an, dass die neue Flugverbindung zwischen Amsterdam und Moskau, die im Reziproverkehr «Aeroflot»-«KLM» unterhalten wird, schon bald als touristische Brücke von Amerika nach Russland bedeutlich wird. Voriges Jahr wurden in den USA und Kanada 6000 Reisevisa für die UdSSR ausgegeben. GCV.

«Welchen Weg geht der schweizerische Fremdenverkehr?»

Die Kantonalbank von Bern unterstreicht in ihrer Schrift die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der in seiner Entwicklung dargestellt wird, und beleuchtet im besonderen die Situation im Berner Oberland und in der Stadt Bern. Wir lesen da u. a.: «Der Fremdenverkehr ist der Lebensnerv des Berner Oberlandes, bildet doch der Tourismus nicht nur die Existenzgrundlage des Hoteliers und seines Personals, sondern er ist auch für Handel und Gewerbe, Transportwesen und Urproduktion von grosser Bedeutung.»

Die Auswirkung der Bestrebungen zur wirtschaftlichen Integration Europas auf die Stellung des schweizerischen Fremdenverkehrs werden insofern als günstig beurteilt, als, wie es der Fall zu sein scheint, die Freihandelszone nicht nur auf Zölle und Kontingente im Warenverkehr beschränkt bleibt, sondern eine Erweiterung ihrer Zielsetzung auch auf die Aufnahme von Bestimmungen über die Freizügigkeit unsichtbarer Transaktionen erfährt. «Damit wäre die Freihandelszone in der Lage, auch für den Fremdenverkehr eine noch stärkere Liberalisierung herbeizuführen, als dies bisher über die OEEC und EZU möglich war. Denn weitere Liberalisierungserfolge gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen und Grundlagen zur Förderung des Fremdenverkehrs.»

Während technische Verbesserungen im Verkehrswesen die Grundlage zu einer sprunghaften und weltweiten Vergrösserung des Reiseverkehrs geschaffen haben und durch sie der Anteil der Reiseauslagen am gesamt-touristischen Aufwand ständig im Zunehmen begriffen ist, ruft vor allem der Zustand unseres Strassenetzes aus volkswirtschaftlichen Erwägungen sowie aus Sicherheitsgründen nach rascher und gründlicher Abhilfe. Unter den aktuellen Problemen der Hotellerie bildet nach Auffassung der Kantonalbank von Bern die Modernisierung unserer Hotels, insbesondere der Saison- und Berghotels, eine der dringendsten Aufgaben, die das künftige Schicksal des Fremdenverkehrs weitgehend bestimmt. «Vergessen wir nicht, dass die uns konkurrenzierenden Nachbarländer durch Währungsabwertungen und Marshallplan-Gelder ihre Betriebe billig und grossartig erneuern konnten und damit den früheren Vorsprung der Schweiz wettmachten.

Wohl war die Stadthotellerie im allgemeinen dank guten Geschäftsganges in der Lage, ein umfassendes Erneuerungsprogramm durchzuführen, was aber der Saison- und vor allem der Berghotellerie nicht möglich war, da durch schlechte Vor- und Nachsaison die Rentabilität ungenügend ist. Die Schweiz muss sich noch rechtzeitig zu einer besondern Anstrengung auf dem Gebiet der Hotelerneuerung aufraffen und im Wettbewerb nicht nachhinken, sondern an die Spitze aufschliessen. Leider ist aber die Hotellerie nicht in der Lage, dieses Problem allein aus eigener Kraft zu lösen. Um aber wenigstens im Rahmen des Möglichen den Willen zur Selbsthilfe unter Beweis zu stellen, wurde im Juni 1956 die *Bürgerchaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* gegründet, wobei die Mitwirkung

Nouvelles de l'AIH

Nous avons encore trouvé dans le numéro d'août de la «Revue de l'Hôtellerie internationale» les informations suivantes:

Comité du tourisme de l'OECE

Le comité du tourisme de l'OECE, présidé par M. Boucoiran, directeur général du tourisme de France, s'est réuni le 19 juin pour procéder, notamment, à l'examen du rapport des experts hôteliers établi en 1957 sur les investissements dans l'industrie hôtelière.

Ce rapport technique avait déjà fait l'objet d'une discussion par un groupe «ad hoc» du comité du tourisme le 30 janvier dernier.

Au cours de la séance du 19 juin, le Dr Seiler et M. Bourseau, au nom de l'AIH, ont fortement souligné la nécessité de maintenir, dans l'exposé qui doit être fait au comité exécutif de l'OECE, les conclusions essentielles des experts hôteliers sur la situation de l'hôtellerie européenne.

Comité de liaison AIH-FIAV

Le comité de liaison AIH-FIAV, sous la présidence de M. Condé, a poursuivi ses travaux entrepris à Paris en février dernier, au cours d'une deuxième réunion à Genève le 11 juillet (voir aussi le communiqué paraisant en 1^{er} page).

L'AIH y était représenté par MM. Armleder, Bourseau et Depret, et la FIAV par MM. Condé, Gluck et Lemaire.

L'ordre du jour a conduit à examiner les questions suivantes:

Comités nationaux de liaison, cartes de crédit, devises, Marché commun, classification internationale des hôtels, prix hôteliers «tout compris», annulation des réservations, questions diverses.

Les divers points de vue évoqués seront rapportés par les représentants respectifs des deux organisations internationales au conseil d'administration de l'AIH à Vienne en octobre prochain et au congrès de la FIAV à Dusseldorf en novembre.

all jener Wirtschaftskreise nötig ist, die direkt oder indirekt aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen.»

Der Kantonalbank von Bern ist es nicht entgangen, dass eine bessere Ausnutzung der Bettenkapazität zu den dringlichsten Problemen der schweizerischen Hotellerie gehört, zumal die eingetretene Steigerung der Logiernächtezahl nicht auch eine entsprechende Erhöhung der prozentualen Bettenbesetzung zur Folge gehabt hat, da sich die Zahl der verfügbaren Betten vermehrt. Das bernische Bankinstitut lehnt indessen nicht jede Expansion ab. «Obwohl die durchschnittliche Bettenbesetzung noch unbefriedigend ist und eine gedankensvolle Vergrösserung des Bettenangebotes nicht marktgerecht wäre, darf trotzdem keine Stagnation eintreten, denn auch in der Hotellerie bedeutet Still-

Fremdenverkehr und Hotellerie im Blickfeld von Banken

Es ist erfreulich festzustellen, dass unserem Fremdenverkehr und seiner Basisindustrie, der Hotellerie, in letzter Zeit ein ausserordentlich reges Interesse seitens der Bankwelt entgegengebracht wird. Das war nicht immer so. In den Kreisen der Banken verhielt man sich diesem Wirtschaftszweig gegenüber meistens sehr reserviert, denn jahrzehntelanges Stagnieren und die krisenhaften Zustände und das dadurch bedingte Notrecht machten ihn im Rahmen der Anlagepolitik uninteressant. Heute scheint sich langsam ein Wandel der Auffassungen anzubahnen. Jedenfalls gibt man sich mehr und mehr Rechenschaft über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der ungeachtet seiner grossenteils unbefriedigenden privatwirtschaftlichen Ertragslage zu einer Hauptstütze des schweizerischen Binnenmarktes geworden ist. Die Tatsache, dass für 1957 der Ausländerfremdenverkehr unserem Lande einen Devisenertrag von rund 1200 Millionen erbracht hat, dass mit diesem Betrag der Fremdenverkehr nach dem Aussenhandel den wichtigsten Aktivposten der schweizerischen Ertragsbilanz und der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz in Höhe von rund 650 Mio Franken ein wesentliches Element zur Befriedigung unseres grossen Importbedarfes bildet, hat jedermann zum Bewusstsein gebracht, dass der Fremdenverkehr eine der bedeutendsten Wohl-

standquellen unseres Landes ist, die einer sorgfältigen Pflege bedarf.

Nachdem der Schweizerische Bankverein zu Beginn dieses Jahres in seinem Februar-Bulletin den Fremdenverkehr zum Gegenstand einer fundierten Studie gewählt hat, haben nun fast gleichzeitig die Kantonalbank von Bern und die Schweiz. Bankgesellschaft die Probleme des Fremdenverkehrs und der Hotellerie einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Die Kantonalbank von Bern beginnt in Nr. 1 ihrer zweimal jährlich erscheinenden Beiträge zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzfragen mit einer Publikation, die den Titel trägt: «Welchen Weg geht der schweizerische Fremdenverkehr» und die eine Zusammenfassung des Referates darstellt, das Direktor M. Häni an der Jahresversammlung der Kantonalbank von Bern vom 31. Mai 1958 gehalten hat. Aus dieser Schrift spricht jene positive Einstellung zur Hotellerie, wie sie der verstorbene alt Kantonalbankdirektor E. Scherz stets bekundete. Eine ebenfalls gut fundierte und sachkundige Studie «Schweizerische Hotellerie gestern - heute - morgen» widmet die Schweizerische Bankgesellschaft den Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs. Es lohnt sich, einiges aus diesen Publikationen herauszugreifen.



Ein Bier mit allzu hohem **K**ragen
Kann **K**arl der **K**ühne nicht ertragen

Wir können es ihm über die **K**luft der
Jahrhunderte hinweg nachfüllen:
Schaum und Flüssigkeit müssen im
richtigen, wohlabgestimmten
Verhältnis sein.



Bier ist etwas Gutes

● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Reklame-Verkauf!
500 Lavabo- und Badevorlagen
la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau,
grün, per Stück nur Fr. 6.50
Telephone (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Schindler

Aufzüge- und Elektromotorenfabrik
Schindler & Cie AG
Ebikon/Luzern

Aufzüge

Fahrtreppen

Krane

Wissen Sie, dass viele erste Hotels in ganz Europa

Dunlopillo

Latex-Schaum

MATRATZEN verwenden?



DUNLOP
Zürich-Genève

Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Spezialkurse

Herbst 1958

TRANCHIEREN

20.-25. Okt. / 24.-29. Nov. / 1.-6. Dez.

BAR

27. Okt.-9. Nov. / 10.-22. Nov.

DIÄT

22.-29. Nov. (8 Kurstage)

9. Kurs für Fremdenverkehr:

27.-30. Oktober, mit fakultativer Exkursion am 31. Oktober

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs sofort auf Verlangen, Tel. 041/25551

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
im «Montana»

stand Rückschritt, auch quantitativ in der Bettenzahl. Eine *massvolle Vermehrung* des Bettenangebotes durch Um- und Neubauten ist im Hinblick auf die ständig steigenden Frequenzen und mit Rücksicht auf die vielen Hotelneubauten in ausländischen Ländern auch bei uns zu verantworten.»

Die Stellung der Kantonalbank von Bern zur *Hotellkreditpolitik* ist insofern bemerkenswert, als die bernischen Staatsbanken sich Rechenschaft darüber geben, dass der Fremdenverkehr im Berner Oberland eine ausschlaggebende Rolle spielt und sie diesen wichtigen Zweig der bernischen Volkswirtschaft nicht ohne Unterstützung lassen können.

«Sowohl die Hypothekarkasse des Kantons Bern wie die Kantonalbank von Bern haben nach dem Kriege der Hotellerie wieder Kredite zur Verfügung gestellt und werden es auch weiterhin tun.»

Die Mahnung sollte aber nicht überhört werden:

«Nachdem die Hotellerie nicht in der Lage ist, das Problem der Entschuldung und insbesondere der Erneuerung mit eigenen Mitteln zu lösen, sollten alle am Tourismus interessierten Wirtschaftskreise an der Finanzierung mitwirken, damit die Hotellerie konkurrenzfähig bleiben kann.»

Nach Abwägung der günstigen Voraussetzungen und der ungünstigen Momente für die Entwicklung des Tourismus gelangt die Kantonalbank von Bern zu einer *zuversichtlichen Beurteilung der Zukunftsaussichten* des Fremdenverkehrs. Stichwortartig fasst sie die wichtigsten positiven Elemente wie folgt zusammen:

a) auf dem Gebiet der Hotellerie

Hotellerneuerung

Günstige Preisstellung im Vergleich zur starken Erhöhung in den meisten Konkurrenzländern.
Aufrechterhaltung des Qualitätsprinzips, Ausrichtung einer *persönlichen Atmosphäre* und *behaglichen Gastlichkeit* des Schweizer Hotels.

b) auf dem Sektor Tourismus

Genügende Transportkapazität der Bahnen, bei zunehmendem Reisekomfort, vermehrten und schnelleren Verbindungen.

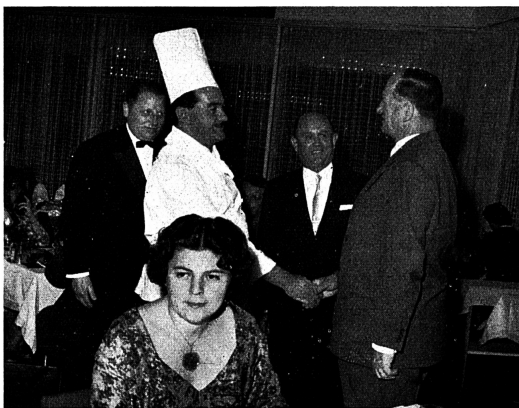
Rapider Aufschwung des Luftverkehrs mit Tendenz zur weiteren Senkung der Tarife.

Zwei interkontinentale Flughäfen und ein *kontinentaler Flugplatz* in der Schweiz, zu denen hoffentlich bald ein Flugplatz der Hauptstadt folgt.

Grenzerleichterungen für den Automobilverkehr, *Abbau der Grenzformalitäten* und *Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs*.

Aussicht auf *Verwirklichung des Nationalstrassenbau-Programms*, wenn auch erst in den nächsten 10 bis 12 Jahren.

Die grosse Zukunftsfähigkeit des Fremdenverkehrs liegt im ständig zunehmenden Reisebedürfnis. Die entsprechende Frequenzsteigerung dürfte zwangsläufig zu einer bessern, zeitlich gestaffelten Verteilung der zu



Im Restaurant des Schweizer Pavillons in Brüssel: Bundesrat Chaudet gratuliert Küchenchef Reist zum 1.-August-Menü.

erwartenden Mehrfrequenzen und damit zu einer vorteilhaften Ausnutzung der Bettenkapazität führen. So würde es der Hotellerie eher möglich sein, eine hinreichende Rentabilität zu erzielen als Grundlage für eine

gesunde, starke Existenz- und Konkurrenzfähigkeit... Möge die touristische Expansion beitragen, einem zweimal schwer betroffenen Wirtschaftszweig den Wiederaufstieg und das Wiedererstarken zu beschleunigen.»

Début de saison décevant

A Lausanne: Juin... sans Graphic!

Le chroniqueur touristique de «La nouvelle Revue de Lausanne» commente comme suit le mouvement touristique dans la capitale vaudoise au cours du dernier mois de juin. Le trafic y a paru d'autant plus calme que l'année dernière Lausanne abritait à cette époque le congrès «Graphic 1957».

«A douze mois d'intervalle, alors que les affaires internationales ne sont pas très brillantes et que des restrictions diverses limitent des possibilités financières des touristes étrangers, l'«absence» de Graphic s'est faite durement sentir.

Nous attendions la confirmation des chiffres de la statistique fédérale!

Les voici tout chauds; ils sont éloquentes.

Jun 1957: Arrivées	28 082	Nuitées	86 261
Jun 1958: Arrivées	23 202	Nuitées	63 851

Différence: 4 880 22 410

C'est là une perte sensible qu'il sera bien difficile de combler...

Pour mieux établir le rôle de Graphic en 1957, la comparaison peut se faire avec les années 1955 et 1956. Elle est moins douloureuse:

Jun 1955: Arrivées	23 426	Nuitées	59 868
Jun 1956: Arrivées	25 807	Nuitées	65 150

En faisant donc abstraction de l'année de Grâce 1957, on constate que le dernier mois touristique n'a pas été beaucoup moins favorable que celui de 1956 et il marque, pour les nuitées, une amélioration sensible sur les mois correspondant de 1955.

Mais les nuitées ne disent pas tout; c'est le taux d'occupation des lits qui joue le rôle essentiel. D'où, ce nouveau tableau:

	Hôtels en exploitation	Lits disponibles	Taux d'occupation
Jun 1955	62	3210	62,2 %
Jun 1956	62	3220	67,4 %
Jun 1957	63	3475	82,7 %
Jun 1958	70	3801	56,0 %

Il est juste encore de remarquer que ces chiffres ne concernent que la commune de Lausanne. Or, depuis une année, plusieurs hôtels nouveaux se sont ouverts aux portes de Lausanne. Ils complètent l'équipement hôtelier de la ville mais absorbent aussi une partie de la clientèle.

A la demande de l'Association des Intérêts de Lau-

Eine Revision des Postregals überfällig?

Ein Mahnfinger

Die Schweizerische Studiengruppe für Konsumentfragen weist erneut auf *Missbräuche* hin, welche die PTT-Verwaltung mit dem ihr von der Verfassung zugestandenen Postregal treibt. Vor allem im Zusammenhang mit der Konkurrenzierung von Autobuslinien der PTT sowie dem Vorortverkehr der Bundesbahnen wird das Postregal in einer Weise ausgelegt, die nicht nur dem Sinn und Zweck der Verfassungsbestimmung widerspricht, sondern auch die privaten Verkehrsteilnehmer in höchst unsozialer Art benachteiligt.

Den neuesten und eklatanten Missbrauch des Postregals muss man in den jüngsten Anstrengungen der PTT sehen, auch für gewisse *Taxifahren* eine Bewilligungspflicht einzuführen. Bisher galt unter Juristen und allgemein die Auffassung, dass Taxifahren grundsätzlich nicht unter die Bestimmungen des Postregals fallen. Nun will die PTT einen Bundesratsbeschluss durchsetzen, wonach von der Konzessionspflicht (gegenüber der PTT) nur jene regelmässigen Taxifahren ausgenommen wären, welche öffentliche Transportanstalten «nicht wesentlich konkurrenzieren». Wann ist wohl eine Konkurrenz «wesentlich» oder «unwesentlich»? – Darüber entscheiden selbstverständlich wieder omnipotent die Beamten der PTT. Im Entwurf zum Bundesbeschluss ist sogar vorgesehen, dass die Beamten «Fahrzeuge nötigenfalls anhalten» können, zwecks Kontrolle, ob die betreffende Fahrt nicht etwa bewilligungspflichtig ist.

Diese Einzelheiten genügen, um darzutun, wie die PTT das Postregal weiterhin interpretiert sehen möchte. Wir meinen, dass der Bogen heute schon reichlich überspannt ist. Die PTT und die hinter ihr profitierenden Bundesbahnen gestalten das aus der Postkutschzeit stammende Postregal mehr und mehr zu einem *Instrument kommerzieller Interessen* aus, die bei öffentlichen Unternehmen dieser Art deplaciert sind. Der leidtragende «Verkehrskonsument» wird sich überlegen müssen, ob es nicht an der Zeit wäre, dem *Missbrauch des Postregals endgültig einen Riegel zu schieben* – etwa durch die *Lancierung eines neuen Verfassungsartikels*, der ein für allemal klar umschreibt, wer und was unter die Konzessionspflicht der PTT fällt. SSK.

sanne, l'Office fédéral de statistiques communique également, depuis une année, les résultats touristiques du «Grand Lausanne»; c'est-à-dire les nuitées de la commune auxquelles sont ajoutées celles des communes de Saint-Sulpice, Chavannes, Pully, Prévèrenge, Pully et Renens.

La comparaison des mois de juin 1957 et 1958 est de nouveau frappante:

	Hôtels en exploit.	Lits dispon.	Nuitées	Taux d'occup.
Jun 1957	77	3746	90 604	80,6 %
Jun 1958	84	4141	67 572	54,4 %



GLORIA

Eine neue

sensationelle Kaffeemaschine für Hotelbars

GLOBALPREIS bisher unerreicht:

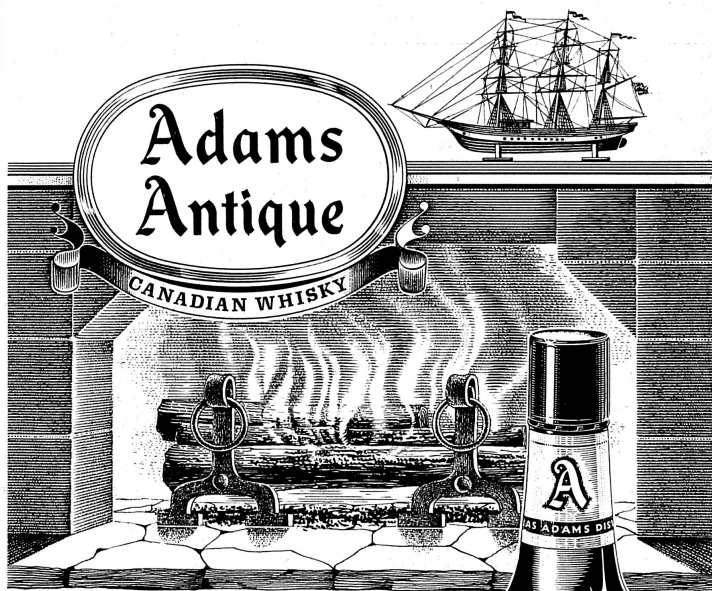
1480.-

In diesem Preis sind inbegriffen:

- Kaffeemaschine 1 Kolben mit Dampf- und Heisswasserhahnen
- elektrische Kaffeemühle, Textolit-Platte
- Aufstellung und Anschlüsse
- Leistung: 60-70 Tassen pro Stunde

Verlangen Sie heute noch eine unverbindliche Demonstration von

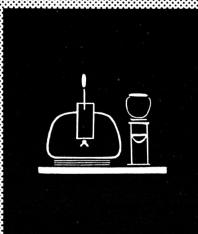
GAGGIA, Kaffeemaschinen REALCO S.A. LAUSANNE
Avenue Vinet 17, Telefon (021) 24 49 91
Filiale Zürich, Brauerstrasse 102
Telephon (051) 25 67 17



Created in the past - for your pleasure today!

Schon in alter Zeit war es in Kanada stets ein Beweis für den guten Geschmack des Gastgebers, wenn er vor flackerndem Kamin den besten Whisky seiner jungen Heimat servierte... Heute ist es nicht anders: Wer seine Gäste besonders ehren will, reicht einen Adams Antique! – jenen Echten Canadian Whisky mit der großen Vergangenheit.

Empfohlen durch
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 - TALLACKER 41



La tendance actuelle de notre tourisme local ne pourrait être mieux marquée que par ce dernier tableau.

Tout d'abord, augmentation sensible du nombre des hôtels (+ 7) et du nombre des lits disponibles (+ 395). Diminution très forte du nombre des nuitées (-23 022) et effondrement du taux d'occupation des lits disponibles (-26,2%).

Première conclusion: Et nous nous excusons de nous répéter: Prudence en matière de construction de nouveaux hôtels. Quand, au mois de juin, on n'atteint même pas 60%, c'est la rentabilité générale de l'économie hôtelière qui est mise en question.

Deuxième conclusion: Il faut à tout prix attirer davantage de congrès dans cette région désormais si bien équipée en matière d'hôtels...

Résultats décevants, mais explicables du tourisme montreuisien

Le «Journal de Montreux» dresse un premier bilan du tourisme montreuisien au début de l'été 1958 et constate qu'il est bien rare cette année de rencontrer un hôtelier ou un commerçant qui se déclare satisfait de ses affaires.

Leurs doléances ne sont pas une vue de l'esprit ou la confirmation de la tendance bien helvétique de se plaindre en toute occasion, car ces impressions défavorables sont hélas ratifiées par les statistiques des arrivées et des nuitées à Montreux.

A la fin du premier trimestre, le déchet des nuitées par rapport à la période correspondante de l'année précédente était de 5340. A la fin du premier semestre 1958, il était de 36 520 nuitées. Alors que Montreux avait enregistré pendant cette même période de l'année dernière 269 381 nuitées, il devait se contenter de 232 861 nuitées pendant ce premier semestre. Ce total demeure cependant supérieur à celui constaté pendant les 6 premiers mois de 1956.

Si l'on examine maintenant les totaux de ces trois derniers mois, on constate une diminution de 10 820 nuitées en avril, de 2535 en mai et de 18 007 en juin 1958 par rapport à 1957.

Pour mieux comprendre ces chiffres, il faut se rappeler que la fête de Pentecôte tombait sur le mois de juin en 1957 et sur le mois de mai en 1958 et que Montreux avait organisé en juin 1957 une Fête des Narcisses qui avait attiré beaucoup de monde dans la capitale de la Riviera vaudoise. Enfin l'exposition «Graphic 57» qui avait eu lieu à Lausanne n'était pas restée sans influence sur le tourisme montreuisien. Si l'on tient compte de ces événements exceptionnels, la diminution des nuitées à Montreux pendant le mois de juin s'explique aisément et le résultat correspond au fond à celui d'une année normale.

Et le «Journal de Montreux» de conclure:

«Si les hôtels français, allemands, anglais, hollandais et belges furent moins nombreux en juin 1958 qu'en juin 1957, il est par contre intéressant de relever que les touristes d'origine italienne ou américaine sont en augmentation. On peut penser que l'Exposition de Bruxelles, défavorable peut-être au tourisme suisse dans certains secteurs de la clientèle, nous vaut au contraire cette double augmentation dans les secteurs italien et américain. Les Transalpines qui s'arrêtent chez nous en allant ou en revenant de Bruxelles sont en effet

assez nombreux. Et il est hors de doute que beaucoup d'Américains visitant l'Exposition universelle profitent de faire leur «tour d'Europe».

Toutes ces raisons doivent nous convaincre que la diminution du mouvement touristique enregistrée cette année est due à des causes passagères. Elle ne doit donc pas nous alarmer.»

Trente-sept mille touristes sont venus à Genève en juillet

Certes, les restrictions monétaires françaises ont freiné sensiblement la venue des touristes du grand pays voisin vers le nôtre. Un certain nombre de Français, qui étaient habitués à venir passer leurs vacances à Genève, Lausanne ou sur la Riviera vaudoise, ont tout simplement adopté, cette année, la rive savoyarde du Léman.

Mais, il n'en reste pas moins que les touristes étrangers, et même les Français, paraissent tout aussi nombreux que l'an passé, à Genève en tout cas. Peut-être leur séjour est-il moins long que naguère, et si cela est dû en partie à la réduction des devises disponibles, pour les Français avant tout, la motorisation sans cesse croissante du tourisme incite à la mobilité, ce qui a évidemment une importance pour l'hôtellerie, considérée maintenant par des gens de plus en plus nombreux comme un gîte d'étape et non plus comme une maison où l'on s'installe pour plusieurs jours, voire plusieurs semaines.

Il n'en reste pas moins que, selon une statistique établie par la police, dont les agents, chaque soir, recueillent, et contrôlent, les fiches que les nouveaux arrivants doivent obligatoirement remplir dans les hôtels, pensions et terrains de camping, 36 919 personnes, étrangères au canton de Genève, sont arrivées dans celui-ci au cours du mois de juillet.

Certes, si ce chiffre ne permet pas de se faire une idée exacte du nombre des nuitées, il permet toutefois de se rendre compte de l'importance de l'afflux touristique. Car, pour le même mois de l'année précédente, l'effectif des entrées avait été inférieur de 2 200 à ce chiffre et, en juillet 1956, il y en avait eu 5 200 de moins que cette année.

Ainsi donc, l'attrait de Genève ne fait que croître et c'est là un fait réjouissant pour tous ceux qui, de près ou de loin, tirent du mouvement touristique tout ou partie de leur prospérité.

Il serait cependant téméraire d'en déduire que les taux d'occupation de l'hôtellerie genevoise s'en trouveront encore améliorés, car le nombre des chambres à disposition est, cette année, plus élevé que celui des années précédentes. Et de cela il faut évidemment tenir compte car, dans l'année hôtelière genevoise, et bien que la présence de nombreuses institutions internationales assure une certaine continuité dans l'occupation, il y a également, de novembre à mars, quelques mois qu'il faut quand même bien qualifier de creux.

Guter Saisonverlauf in Pontresina

In der letzten erschienenen Dekademeldung weist der Kurort Pontresina für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli 1958 insgesamt 78 188 erzielte Logiernächte aus. Der Durchschnitt der letzten fünf Sommersaisons be-

trägt für den gleichen Zeitraum 76 044 Logiernächte. Am 31. Juli waren 2412 Gäste anwesend, gegenüber 2396 vor einem Jahr. Das Logiernächteverhältnis verteilt sich auf die einzelnen Nationen wie folgt: Schweiz 60,1% (1957: 59,1%), Deutschland 13,4% (11,1), England 5,3% (5,4), Belgien/Luxemburg 5,2% (7,7), Frankreich 4,5% (4,4), Holland 3,5% (3,7) und Italien 2,1% (2,8). Die Ankunftsweise der Gäste hat wiederum eine starke Verschiebung zugunsten der Autobenutzer ergeben; 57,2% (52,5%) aller Gäste kamen mit dem Auto nach Pontresina. Die Automobilisten sind mit 52,7% (33,9%) am Logiernächteverhältnis beteiligt.

AUSLANDSCHRONIK

Steigenberger kaufte zwölftes Grosshotel Über 3000 Betten in erstklassigen Häusern

Duisburg. — Bei der Übergabe des Duisburger Hofes, der sich bisher im Besitz der Stadt befand und nun zu 95% von Generalkonzern Steigenberger aufgekauft wurde, erfährt man nähere Angaben über den Hotelkonzern Steigenberger. A. Steigenberger ist Generalkonzern des mittelamerikanischen Staates Panama in Frankfurt. Mit dem Duisburger Hof erwarb er sich das zwölftes Grosshotel. Der Duisburger Hof ist das bedeutendste Hotel Duisburgs und internationaler Treffpunkt führender Wirtschaftler. Durch den Besitzerwechsel dürften an dem fünfstöckigen Grosshotel endlich jene Investitionen vorgenommen werden, die schon längst fällig waren: die Erneuerung der Aussenfront, der Bau eines repräsentativen Einganges, der Ausbau des Hotelbetriebs und vor allem die Inneneinrichtung des Hauses auf einen gediegenen und anspruchsvollen Stand zu bringen.

Steigenberger erwarb sein erstes Hotel in den zwanziger Jahren. Es war der Europäische Hof in Baden-Baden. Heute gehören ihm im gleichen weltbekannten Kurort ausserdem der Badische Hof und das Regina-Hotel. In Frankfurt besitzt Steigenberger den Frankfurter Hof und das Hotel Monopol-Metropole, in Stuttgart das Hotel Graf Zeppelin, in Bad Homburg das Ritter-Parkhotel, in Mannheim das Palast-Hotel, in Bad Reichenhall das Grand Hotel Axelmannstein und in Düsseldorf das vor einigen Jahren erst wiedereröffnete Park-Hotel. Ausserdem besitzt der Steigenberger-Hotelkonzern, der zu 90% im Besitz Steigenbergers steht, sechs ehemalige nationalsozialistische Parteihotels in Berchtesgaden, die aber noch von den Amerikanern in Beschlag gehalten werden. Insgesamt sind es 3073 Betten, die in den Steigenberger-Hotels anspruchsvollen Gästen bereitstehen.

Zur Versorgung der Hotelbetriebe besitzt der Hotelkonzern eine eigene Weingrosshandlung in Frankfurt sowie die Feist-Belmondsche Sektkellerei. Alle übrigen Verbrauchsgüter werden durch die eigene Westdeutsche Hotelbedarfs-GmbH, eingekauft. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über eine eigene Leinenweberei, um die besonders wertvollen Tischdecken und Bettbezüge preisgünstig herstellen zu können.



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

Louise Marti-Küttel Hotel Frötschi, Luzern

am 10. August, nach langer, schwerer, aber mutig ertragener Krankheit in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Zum Fall der «Drei Mohren»

Die «Drei Mohren» in Augsburg gehörten vor dem Krieg zu den repräsentativsten Hotels in Deutschland. Nachdem es durch den Bombenkrieg restlos zerstört wurde, stand von vornherein fest, dass es wieder aufgebaut werden müsse. Unvorhergesehene Schwierigkeiten bewirkten jedoch, dass erst im Februar 1955 mit dem Wiederaufbau begonnen und dank grösstmöglicher Beschleunigung das wiedererstandene Hotel am 26. Mai 1956 wieder in Betrieb gesetzt werden konnte.

Das Kapital war zunächst von 750 000 auf 2 Mio DM erhöht worden. Nach knapp zwei Jahren ist die Betriebsgesellschaft sanierungsreif geworden. Die Sanierung erfolgte in der Weise, dass das Aktienkapital von 2 Mio auf 500 000 DM zusammengestrichen wird, um es dann wieder auf 2 Mio DM zu erhöhen.

Bereits voriges Jahr musste die Hotelleitung zugeben, dass die Bettenkapazität nur zu 57% ausgenutzt wurde. Die Ausburger Hotels haben jahrelang davon profitiert, dass die Münchener Hotels die Zahl der Gäste nicht hatten aufnehmen können, so dass namentlich die Reisenden mit Auto es vorzogen, in Augsburg zu übernachten. Inzwischen ist die Münchener Bettenzahl stark gestiegen, weshalb die Bedeutung der Ausburger Hotels als Ausweichquartier vorlängert.

Wichtig ist vor allem die Lehre der «Drei Mohren», dass neu errichtete Hotels heute im Bau und in der Einrichtung viel zu teuer kommen, um rentabel arbeiten zu können. Die Kapitalkosten sind viel zu hoch, so dass die Hotelneubauten gar nicht mehr rentieren

Schöner und ökonomischer waschen mit der neuen

CALGOSAPON-Methode

einfach - schonend - ausgiebig

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen dieser neuesten Errungenschaft. Lassen Sie sich die CALGOSAPON-Methode unverbindlich zeigen.

Hunderte von erstklassigen Betrieben sind begeistert dazu übergegangen.

Wie Sie leichter, schöner und billiger waschen, zeigt Ihnen jederzeit unser grosszügiger Beratungsdienst.

Kostenlos und unverbindlich studieren erfahrene Fachleute Ihre speziellen Waschprobleme und erstellen das für Ihren Betrieb rationellste und schonendste Verfahren.

Seifenfabrik Sträuli & Cie, Winterthur

TELEERWÄRMER

In völlig neuartiger moderner Ausführung.
Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung,
kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch.
Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller



Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL BUSCHER, TAUFELLEN / BIEL Ø (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Zu verkaufen

Hotel

In wunderschöner Lage, an der Riviera, bei Genua, am Meer, Hotel mit ca. 50 Betten, Restaurant, Bungalow, 2 Baza, grossem Garten und Strand. Wertvolles Inventar. Das ganze Jahr geöffnet. Mietvertrag für längere Zeit. Vortrefflicher Preis. Offerten an Postfach 6642, Lugano.

Abfall-Boy

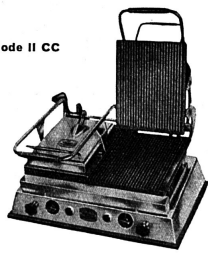
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Feinmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur Fr. 69.-
Bestellen Sie heute noch!

Telephone (041) 23861

Aeggli-Pfister AG Luzern

Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche?

Mode II CC



Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der TURMIX-Infra-Grill nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch Fleisch. Einer unserer Kunden hat aus eigener Initiative interessante Versuche durchgeführt, deren Resultat wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Verlangen Sie deshalb heute noch eine Dokumentation über den TURMIX-Infra-Grill.

TURMIX AG., Künsnacht/ZH

Telephone (051) 90 44 51

BON für Dokumentation

Name:

Adresse:

Hotel in Lugano

Seenähe, mit 30 Betten, sämtliche Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung (Ölheizung), mit oder ohne Liegenzucht

zu verkaufen.

Grossere Anzahlung notwendig.

Selbstinteressenten mit Kapitalausweis erhalten Auskunft unter Chiffre OL 2576 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für Reception und Dolmetscher, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekt durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerstrasse 32.

Günstig zu verkaufen

aus Hinterlassenschaft

Hotel-Pension Sonnenberg, Davos-Dorf

Haus mit 34 Fremdenbetten, fliessendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Sehr ruhige und sonnige Lage. Nahe Parkbahnen. Das Haus ist bestens eingeführt. Andr. Rudolfs Erben, Davos-Dorf.

können. Dabei hatte das Augsburger Hotel noch den Vorteil eines berühmten Namens und einer glorreichen Tradition. Erst nach erfolgter Sanierung werden diese Hotels eine Rendite herausholen können.

Um 27% mehr Hotelbetten in Norwegen

Amtlichen Angaben zufolge sind seit Kriegsende in Norwegen 70 neue Hotels mit insgesamt 4884 Betten errichtet worden, so dass sich ihre Zahl um 27% erhöht hat.

Neues Stockholmer Hotel für Gäste mit Autos

Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof und vom Flughafen Bromma mit Untergrundbahn oder Autobus entfernt ist das neue und neuartige Hotel «Palace» in Stockholm, liegt aber dennoch zentral und von Grünanlagen umgeben.

Bauherr und Besitzer ist die bekannte Automobilhandelsfirma Philipsons Automobil AB. Sie bietet ihren Gästen unterirdische Parkräume für 200 Wagen und Wasch- und Pflegedienst, ohne dass sie das Haus zu verlassen brauchen.

Zwei weitere Hotelneubauten in der Türkei

Dem Bedarf an Hotelbetten konnte in den grossen türkischen Städten trotz der Neubauten bisher nur in unzulänglichem Masse entsprochen werden, wie den nachstehend wiedergegebenen Zahlen des Jahresberichts des Istanbul Hilton zu entnehmen ist.

Continental in München, Max Billig, ist es eine besondere Auszeichnung, dass er die beiden neuen türkischen Hotels betreiben soll.

In der Zeit vom 1. Juni 1957 bis 31. Mai 1958 beherbergte das Istanbul Hilton in seinen 300 Räumen mit 500 Betten nach dem Jahresbericht 50643 Gäste.

Grosse Hotelbaupläne Indiens

Anziehungspunkte für den ausländischen Fremdenverkehr hat Indien in reichem Masse zu bieten, doch fehlt es noch empfindlich an Unterkunftsöglichkeiten für Gäste mit westlichen Ansprüchen.

Wein. Die diesjährige Weinernte verspricht in ganz Europa schön zu werden. Aus Italien, von wo bereits die ersten Tafeltrauben auf dem Markt erscheinen, wird gesamthaft gesehen, eine Grossernte gemeldet.

Kirsche. Die diesjährige Kirschernte war gross. Zufolge des schönen Erntewetters sind aber auch entsprechend grosse Mengen vom Frischkonsum schlank absortiert worden.

Gutachten abgegeben. Nach seinem Bericht sind rund 100 Millionen Rupien, die rund 88 Millionen D-Mark entsprechen, erforderlich, um alte Gaststätten und Unterkunfthäuser zu modernisieren und neue Hotels zu errichten.

ZAHLUNGSVERKEHR

Wiederzulassung schweizerischer Ohne-Kosten-Reisechecks in Dänemark

Dänemark bildete im Zahlungsverkehr mit der Schweiz insofern eine wenig rühmliche Ausnahme, als dort bis vor kurzem die Verwendung von auf Schweizer Franken lautenden Ohne-Kosten-Reisechecks nicht gestattet war.

Hierin ist nunmehr eine Änderung eingetreten. Die Dänische Nationalbank widersetzt sich der Benützung solcher Checks durch dänische Reisende, die nach der Schweiz kommen wollen, nicht länger.

Seit dem 18. Juli 1958 sind somit auch in Dänemark auf Schweizer Franken lautende Ohne-Kosten-Reisechecks bei den dortigen Banken erhältlich.

Markt- und Situationsbericht

(Mitgeteilt von der Direktion der Howeg)

ter diesen Umständen kann mit einem Rückgang der Kirschpreise schon in allernächster Zeit gerechnet werden. Wir werden demnächst unseren neuen Abgabepreis bekanntgeben.

Zucker. Die europäische Zuckerrübenerte wird mit einem neuen Rekordertrag geschätzt. Die von der Syrienkrise angetriebenen Zuckerpreise haben bereits wieder den Rückmarsch nach unten angetreten.

Reis. Die italienische Reisexportorganisation (Unione Esportatori Riso) ist nun doch endgültig in Liquidation getreten. Die Reismüller können feine und halbfeine Sorten frei exportieren, was zweifellos zu einer Anpassung der Preise (nach unten) an den Weltmarkt führen wird.

Kaffee. Kolumbien mit einer jährlichen Kaffeernte von 6 bis 7 Millionen Sack (nach Brasilien der zweitgrösste Kaffeeproduzent der Welt) hat mit Wirkung vom 21. Juli alle Beschränkungen im Inlands- und Exportgeschäft mit Kaffee, einschliesslich der Preislimit, aufgehoben.

Le coin des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la SSH

Le secrétariat de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la SSH nous informe qu'il a reçu diverses nouvelles de membres domiciliés à l'étranger et nous prie entre autres de signaler les mariages suivants :

Mariages :

M. Steiner J. F. Claude, à Long Island City 6, N. Y., a épousé Mlle Ines Schneebeli en juillet 1957.

M. Ritz Fred, à Arnheim, a épousé Mlle Eva Weyl en juillet 1958.

M. Halkin Pierre, à Liège, a épousé Mlle Franceline Kempeneers en juillet 1958.

M. Landrin Hubert, à Beaumont-le-Roger (Eure), a épousé Mlle Jacqueline Fassenet en juillet 1958.

M. Tessa Robert, à Casablanca, a épousé Mlle Vera Mehr en juillet 1958.

Nous présentons nos sincères félicitations aux jeunes époux et nous leur exprimons ici aussi tous nos vœux de bonheur.

Naissance

D'autre part, M. et Mme Hubertus Lutze, à Hamburg-Stellingen, nous ont annoncé la naissance de leur fille Claudia Cornelia, pour laquelle nous faisons aussi des vœux chaleureux de santé et de bonheur.

Le rapport de l'AAEEH

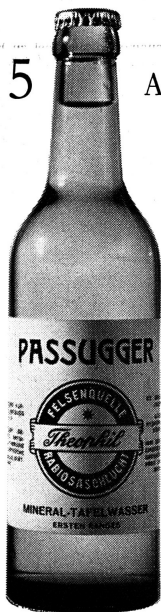
Comme nous l'avons signalé dans le N° 31 de l'Hôtel-Revue, le rapport 1956/57 relatif à l'activité de l'Association au cours de ces deux dernières années et contenant les noms et les adresses de tous les membres est sorti de presse.

Bestrebungen zum Abschluss eines internationalen Kaffeeabkommens, das vor allem die Einführung von Exportquoten zwecks Stützung der Preise zum Ziele hat, erscheint diese Massnahme Kolumbiens als Tiefschlag. Die unmittelbare Folge davon werden weiterhin schwache Kaffeepreise sein.

KLEINE CHRONIK

Diavolezza-Bahn im Ausbau

Die Talstation der Diavolezza-Bahn ist im Umbau. Auf nächsten Winter hin wird den Fahrgästen eine bedeutend erweiterte Wartehalle mit Buffet und neuen Schalteranlagen zur Verfügung stehen.



Passugger Heilquellen AG Telephone 081 - 2 36 68

5 Argumente für Passugger!

- 1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich. 2. Passugger ist bekömmlich. Es kaltet nie und enthält nur wenig Kohlensäure. 3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.



PORZELANFABRIK SCHONWALD · SCHONWALD / OFR

Bezugsquellen-Nachweis KERAGRA GmbH, ZÜRICH 1 Talstrasse 11 - Telefon (051) 2391 34

Berghotels im Tessin

eines mit über 100 geräumigen Zimmern mit 150 Betten, deren Anzahl mit Leichtigkeit verdoppelt werden kann, sowie eines mit 25 Zimmern (letzteres ganz modern eingerichtet), in prächtiger, aussichtsreicher Lage inmitten eines umfangreichen Buchenwaldes gelegen, bequem mit Auto oder Bahn erreichbar, sind ab nächstes Jahr

zu sehr günstigen Bedingungen zu verpachten (evtl. zu verkaufen).

Besonders geeignet für Sommer- und Herbstferien von Familien, Vereinen, Organisationen, Schulen, Pensionskassen, Ferienkolonien usw. Unverbindliche Besuche möglich im Laufe des Monats August. Nähere Angaben und Auskünfte erhältlich unter Chiffre BT 2609 an die Hotel-Revue, Basel 2.



'CULINAT'

Die herrliche Trockenwürze

zur Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach Telephone (051) 46 72 94 Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Markenweine — feine Weine

Stapelberger Kap- wein von Haral Ein würziger, weicher Flaschenwein vom Kap der guten Hoffnung. Er wird Ihren Gästen munden. Verlangen Sie bemusterte Offerte für 7/10-Flaschen und 1/2-Liter-Flaschen bei

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich

À remettre ou gréance à Montreux hôtel-pension de vieille renommée Environ 30 lits. Préférence sera donnée à couple exerçant le métier de cuisinier. Offres sous chiffre J 33-14 M au Journal de Montreux.

Zu verpachten auf Frühjahr 1959 sehr gut gelegenes, modernes

Café-Restaurant

mit 60 Plätzen, 4 Kegelbahnen und Terrassenrestaurant in Biel. Offerten nur von tüchtigen Fachleuten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre C R 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kristall und Glas Zu kaufen gesucht



wunderbar klar mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver

Sap Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 60 11

Seit 1951 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

elektrische Küchenbatterie

Occasion, in einwandfreiem Zustand. Detaillierte Offerten unter Chiffre V 55333 Q an Publicitas Basel.

Zu verkaufen

Aufschnittmaschine Globe 220 V Kleinere Berkel Aufschnittmaschine 220 V Bizerba Waage 10 kg und 2 kg Portionenwaage Berkel

WER nicht inseriert wird vergessen!

Obst und Gemüse der Woche

Bohnen - Karotten - Gurken
Walliser Aprikosen - Frühäpfel

Nach Feldis mit der Schwebbahn

Ag. Am 1. August mittags hat die Schwebbahn Rhäzüns-Feldis am Eingang des Domleschg in Graubünden den Betrieb aufgenommen.

The Family of Man in St. Gallen

Nach ihren grossen Erfolgen in Zürich, Basel, Genf und Bern gelangt die im Auftrag des Museum of Modern Art in New York zusammengestellte Photoschau «Wir Menschen» nach St. Gallen.

Semaine Suisse du buffet froid

An der Brüsseler Weltausstellung hat das von Dr. G. Clar trefflich geleitete Restaurant du Pavillon Suisse folgende kalte Platten offeriert:

Vom 2.-4. August:

- Le Rendez-vous des Demoiselles de Cherbourg, création Pavillon Suisse
Le saumon de Hollande Gastronomie

- Le caneton Nantais Belle-Fruitière
Le carré de porc fumé à la Ferrière de l'Emmental

Vom 5.-7. August:

- La grande sélection de Hors-d'Oeuvre Helvétique
Le Homard froid Pavillon Suisse
La Poitrine de porc farcie Landenberg
La mayonnaise de saumon froid Princesse Elisabeth
Le Dindon à la façon Américaine

Les congrès internationaux dans le monde

1126 réunions internationales de tous genres ont été organisées en 1957, alors qu'il n'y en avait eu que 724 en 1950 et 1084 en 1954.

L'Europe vient en tête des continents qui ont donné l'hospitalité à ces grandes assemblées: 834; l'Amérique du Nord (principalement New York) est au 2^e rang avec 121; viennent ensuite l'Amérique du Sud et l'Amérique Centrale (70), l'Asie (64), l'Afrique (29) et l'Océanie (8).

La répartition de ces congrès par pays européens donne le tableau suivant:

Table with 2 columns: Country, Count. Includes France, Allemagne, Suisse, Italie, Grande-Bretagne, Pays-Bas, Autriche, Belgique, Suède, Danemark, Espagne, Yougoslavie, Norvège, Portugal, Divers.

Si l'on doit se réjouir du rang occupé par la Suisse, on doit aussi constater une diminution par rapport aux années précédentes: en 1955, nous avons eu 134 congrès internationaux et 126 en 1956.

grâce à l'Exposition universelle, occupera un meilleur rang que celui qui est le sien cette année.

La Revue des organisations et réunions internationales, à qui nous sommes redevables de cette intéressante statistique, ne manquera certainement pas de nous renseigner.

En attendant, il convient de souligner tout l'intérêt que ces congrès internationaux représentent pour notre tourisme national. Le nombre des participants joue certainement un rôle très important dans l'établissement du compte des nuitées enregistrées dans les villes et grandes stations qui abritent ces congrès.

Augmentation du nombre des lits d'hôtels

Les possibilités d'hébergement de l'équipement hôtelier suisse sont en progression. De 191 762 lits, l'équipement touristique est passé à 196 726 en 1957, soit une augmentation de 2,6%.

Location de voitures dans les gares

Depuis le début de juillet les Chemins de fer fédéraux offrent aux porteurs d'abonnements généraux la possibilité de louer à prix réduit, provisoirement dans les sept villes de Bâle, Berne, Bienne, Genève, Lucerne, Saint-Gall et Zurich, des automobiles de marques courantes, sans chauffeur.

L'importance touristique du Septembre musical

Nous avons sous les yeux un prospectus, agrémenté d'une photographie du Château de Chillon, qui annonce un voyage à Montreux organisé par l'Association culturelle et musicale de Barcelone à l'occasion du Septembre musical.

Quand la réalité dépasse la fiction

jusqu'où doit aller le service à la clientèle?

On pourrait écrire des romans sur les prétentions que certains hôtes font valoir à l'égard des hôtels qu'ils honorent de leur clientèle. Voici un exemple qui nous est cité par un hôtel de Genève:

Un client vient écrire à l'hôtel où il a logé pour l'informer qu'il a oublié dans la chambre deux petites baguettes en plastique que l'on glisse à l'intérieur du col d'une chemise pour faire tenir la pointe. Il demande à ce que l'hôtel les lui renvoie par avion dans son pays, en Israël.

Une preuve encore que, d'année en année, le Septembre musical prend une importance plus grande sur le plan touristique. Quant à l'intérêt artistique de notre manifestation montreuvoise, il y a déjà quelques années qu'on l'a reconnu dans notre pays et en dehors de ses frontières.

La FIJET en Suisse

L'Union suisse des journalistes et écrivains du tourisme, la section nationale de la FIJET, Fédération internationale des journalistes et écrivains du tourisme, a tenu, récemment, son assemblée générale à Zurich, au siège de la revue «Die Reise / Voyages».

L'Union Suisse, crée il y a un an, et groupant déjà une vingtaine de membres bien connus dans le journalisme et la littérature du tourisme, a composé comme suit son nouveau comité-directeur. Président: Dr H. Unger, rédacteur de la revue «Die Reise / Voyages».

Kiefer
Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Bergergasse 14
061 22 09 85

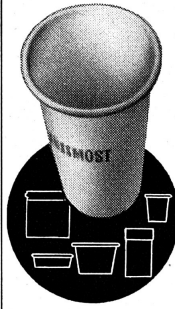
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Plasticstoffe

für Tischdecken mit und ohne Gewebeeinlagen, in vielen Farben sofort ab Lager lieferbar.

Verlangen Sie auch unsere Kollektion für Plastic-Vorklänge. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baurstr. 71, Zug, Telefon (042) 434 77.

TRINK-BECHER



HERMETIC Packungen

MAX SANDHERR A.G. Diepoldau / Ki. St. Gallen

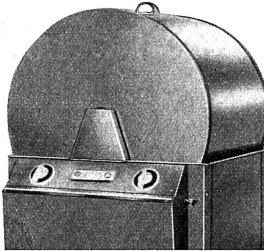
Küchenchef

sucht für Wintersaison oder Jahresstelle verantwortungsvollen Posten, versiert im à-la-carte- und Bankett-service.

Inservieren bringt Gewinn

à laver et à rincer la vaisselle

Une démonstration vous convaincras vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.



F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03

Klein-Restaurant oder Pension

zu mieten. Berner Fähigkeitsausweis. Vier Sprachen. Offerten unter Chiffre R P 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner, Chef de service

sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. mit teils eigener Brigade oder mit 2 Chefs de rang oder 2 demi-Chefs. Zurszeit noch in Saisonstelle tätig.

d'apprenti cuisinier

dans un bon restaurant. Adresser offres sous chiffre A C 2541 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Oberlehrer

in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Jahres- oder Saisonstelle. Es kommen nur erstklassige Häuser in Frage.

Praktikantin

für die kommende Wintersaison in sehr guten Hotelbetrieb. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre B R 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Pâtissier oder Commis de cuisine

sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Konditorei für drei Monate, eventuell Aushilfe, Frei ab 15. September bis 15. Dezember.

Hilfs-Lingerie-mädchen

gute Näherin, sucht Stelle für die nächste Wintersaison oder Jahresstelle, Frei ab November/Dezember 25-jährig.

Skilehrer

in Hotel oder Skischule. Offerten unter Chiffre S L 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliertochter

Deutsche, 22jährige Hoteliertochter sucht Stellung in gut geführtem Hotelbureau

Ehepaar sucht für Wintersaison Stellen als

Chef de réception Restaurationstochter

evtl. weitere Vorschläge werden gerne geprüft. Wir sind beide im Besitz des Fähigkeitsausweises des Kantons Bern.

Junge, gewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Restaurationstochter

mit sehr guten Referenzen, fiamberkundig, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft (eventuell auch als Saaltochter).

Suche für sofort oder 15. August Stelle als

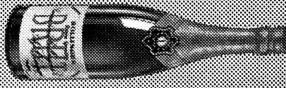
Anfangs-Eltagengouvernante oder Economatgouvernante

Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre A E 2590 an die Hotel-Revue, Basel 2.

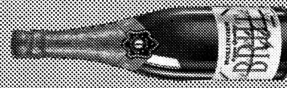
Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Le Champagne préféré



Champagne BOLLINGER



Agence générale RENAUD SA BALE

Praktikantin
 21jähr. Schwedin wünscht Platz als
 Mittlere Reife, deutsche höhere Handelsschule, perfekt in Deutsch, Englisch und Französisch. Antwort an Guilla Bergh, Box 54, Karlsruhe, Schweden.

Köchin
 Jung
 mit sehr guter Lehrabschlussprüfung sucht Stelle ab September. Offerten an K. Ochsner, Grenzoldstr. 3, Luzern.

Pastryssier
 22jähriger
 sucht Jahresstelle in gutes Hotel (deutsch, französisch, englisch sprechend). Offerten sind erbeten an Mr. F. Braun, 75, rue de Carouge, Genf.

cherche place dans hotel
 Jeune fille allemande
 ou restaurant en Suisse Romande pour service, bar, de suite ou à convenir. Très bonnes connaissances de la branche. Meilleures références. Notions de français. Offres sous chiffre OFA 7207 L à Orell Füssli-Annonces à Lausanne.

Köche
 bereits in der Schweiz tätig, suchen per 1. Oktober Stelle in der französischen Schweiz, Lausanne oder Genf bevorzugt. Offerten an Manfred Hesse, Bärschwilerstr. 26, Basel.

Küchenchef
 spezialisiert auf osteuropäische Küche, in Budapest ausgebildet, auch der französischen Küche kundig, deutscher Staatsangehöriger, sucht ab 1. September Stellung. Europ. Offerten, Konstanz a. B., Gartenstr. 5.

Chef de partie oder Alleinkoch
 italienisch, franz. und etwas deutsch sprechend
Saal- oder Hallentochter
 deutsch, italienisch, englisch und französisch sprechend. Auch Jahresstelle. Beste Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre O P 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Commis
 und für **Buffetfräulein**
 wenn möglich im Kreis Basel. Angebote mit Nettoverdienst bei freier Kost und Logis an Wolf-Dieter Conrad, Hotel Oberland, Interlaken.

Koch-Commis
 21 Jahre, sucht Saisonabschluss ab 15. September 1958. Adresse zurzeit Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

5 Rp.
 Offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abender-Adresse verschlossen, diskret & in business. Illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaerer, St. Jakobstraße 39, Zürich 4/26, genügt.
 Hr./Fr.
 Adr.
 Ort A.A.

Küchenbursche
 Österreicher, 3 Jahre in der Schweiz, sucht Stelle als
 ab 1. September. Offerten mit Lohnangabe an Cater Karl, Lindenhof, Brienz (Bern).

Bedienung od. Saaltochter
 Suche Stellung für die Wintersaison für
 in nur gutem Hause. Zeugnisse sind vorhanden. Winterkurort bevorzugt. Zuschriften an Birli, Risch, Garmisch-Partenkirchen (Deutschland), Gasthof Wankbühl.

Praktikantin Hotelbureau
 in einem
 Repräsentative Dame, 50 Jahre alt, sehr gesund, im Hotelbetrieb aufgewachsen, deutsch, französisch, holländisch, indonesisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als

Caissier
 25jährig, Englisch, Französisch, Italienisch in Wort und Schrift, mit Hotelempfang bestens vertraut, sucht ab Herbst neue Stelle. Angebote unter Chiffre C A 2593 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-Gouvernante
 oder in Lingerie. Bevorzugt St. Moritz und Umgebung. Offerten unter Chiffre E G 2625 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen
 Zeugnisse vorhanden. Eintritt ca. 15. September. Offerten unter Chiffre I 34771 Publicitas, Lugano.

Réception
 in kleines Hotel. Eintritt ca. 1. Oktober. Offerten unter Chiffre I 34772 an Publicitas, Lugano.

Direktion Gerant
 in mittelgrossen Betrieb ab Frühjahr 1959. Best. Referenzen. Schweiz. Fähigkeitsausweis. Ggf. Offerten unter Chiffre S A 2622 an Schweizer-Annoncen A.G. «ASSA», Zürich 23.

Wienerin
 18 Jahre, aus sehr guter Familie, absolvierte Hotellschule, spricht Englisch perfekt, mit französischen Sprachkenntnissen, sucht Stellung in nur erstklassigem Hotel oder Pension in der französischen Schweiz, ab 1. September, um sich in Französisch zu vervollständigen. Zuschriften unter «Gewissenhaft», postlagernd, Wien 117.

Jungkoch
 (Kochcommis), 19 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung ab Anfang September. Stellenangebote höflich erbeten an Peter Pischocki, Hotel «Parc et Lac», Montreux.
 Hervorragender
Alleinkoch-Pastryssier
 mit viel Spezialitäten, frei ab 1. November, für sehr feine kleinere Hotels oder Pension. Auch eingearbeitete Küchenhilfskräfte vorhanden. Offerten unter Chiffre A P 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Metzgerbursche
 Junger, strebsamer
 sucht in Hotelbetrieb Stelle, wo er sich neben Beruf auch vielseitig weiterbilden könnte. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Toni Lombardini, Hotel Post, Aander (Graubünden).

Zu placieren gesucht für Wintersaison 1958/59
Economat-Office-Gouvernante
 Lingère (Lingerie-Gouvernante) Sehr zuverlässige Italienerinnen, Bewandert, 37 und 46 Jahre alt.
Küchenchef
 Ab sofort oder nächsthin
Kellner (Chef de rang und Commis)
 Hotel-Kurhaus, St. Moritz, Tel. (082) 33712, Christian Schmid, Dir.

Hotelier-Restaurateur sucht Vertrauensstelle
 Erfahrener
 in Grossunternehmen od. leitende Stellung in guten Zweitsaisonbetrieb, im In- oder Ausland
 Offerten unter Chiffre HR 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar
 mit eigenem Sommerbetrieb und langjähriger Leiter eines grossen Wintersporthotels, sucht selbständige
Direktion
 in Wintersaison. Offerten unter Chiffre D R 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
 50jähr., tüchtiger, sparsamer Ausfühlerstelle oder Restaurant, bankrottkundig, sucht Stelle. Eintritt Anfang November oder nach Übereinkunft. Ggf. Offerten unter Chiffre KU 2527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier
 29 Jahre alt, sucht ab Mitte September gute Dauerstelle.
 Offerten unter Chiffre SA 9466 B an Schweizer-Annoncen A.G. «ASSA», Bern.
 Sprachenkundige, gewandte
Barmaid
 sucht für Monat November Ausfühlerstelle oder Ferienablösung, eventuell auch als
Gerantin
 Offerten erbeten unter Chiffre A F 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barcommis, Barkellner
 evtl. Barman in kleine Bar. deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend. Offerten an Peter Kuhn, Barman, Grand Hotel Bellevue, Gstaad.
 23jähriger sucht Stelle per sofort als
Allein-Portier
 in Hotel mit ca. 30-50 Betten, wenn möglich Jahresstelle, jedoch nicht Besetzung. Gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Sprachen: Deutsch und Englisch. Offerten unter Chiffre A P 2624 an die Hotel-Revue, Basel 2.
 Tüchtige, sprachkundige

Barmaid
 sucht Arbeit, auch ab später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, fachmännische Arbeit. Offerten unter Chiffre T B 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tapezierer-Polsterer
 sucht Arbeit, auch ab später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, fachmännische Arbeit. Offerten unter Chiffre T B 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. September jungerer, tüchtiger
Patissier Commis de cuisine
 in Jahresstelle Offerten mit Lohnansprüchen an E. Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau.
On cherche bonne
femme de chambre
 pour saison jusqu'à fin octobre. Entrée de suite ou à convenir. Bon gain assuré. Offres avec certificats à l'Hôtel du Signal, Chexbres (Lac Léman).

Hotel Chesa Grischuna, Klosters
 sucht per sofort tüchtige
Buffettochter
 evtl. in Jahresstelle. Offerten erbeten an Hs. Guler, Klosters, Tel. (083) 38383.

Gesucht in kleineres, alkoholfreies Restaurant tüchtige
Köchin
 Offerten erbeten an Alkoholfreies Restaurant Glocks, Herrenacker, Schaffhausen, Tel. (053) 54818.

Hotel Métropole, St. Gallen
 Wir suchen für unser Spezialitätenrestaurant per sofort gut präsentierende, fach- und sprachkundige
Serviertochter
 und per 1. September
Bureau-Praktikantin
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild beliebe man zu richten an Direktor K. Delwar, Hotel Métropole, St. Gallen.

Gesucht auf Anfang September oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachkundige und nette
Saal- u. Restaurationstochter
 eventuell Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Hotel Wyssen Rössli, Schwyz, Tel. (043) 31922.

Mittleres Hotel in Zürich
 sucht für baldmöglichsten Eintritt
Hotel-Sekretär(in)
 Verlangt wird Réception, Kassa, Korrespondenz, Telefon usw. Wir bieten gutebezahlte Jahresstelle mit geregelter Freizeit.
 Ferner per sofort tüchtiger
Koch neben Chef
 Bestausgewiesene Interessenten mögen ihre Offerten einreichen, nebst Angabe ihrer Lohnansprüche, unter Chiffre H O 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RESTAURANTS «CHALET SUISSE»
 Amsterdam, Rotterdam und Den Haag
 suchen auf den 1. Oktober 1958 oder nach Übereinkunft:
Chefs de partie
Commis de cuisine
Patissier
Restaurationstochter
 Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Direktion, Noorderinde 123, Den Haag

On cherche une fille de buffet et une apprentie de buffet
 Faire offres au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.
Hotel-Restaurant Real, Vaduz
 Liechtenstein, Tel. (075) 2222 sucht sprachkundige
Serviertochter
 Eintritt ca. 1. Oktober. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eventuell Jahresstelle.

Gesucht zu baldigem Eintritt junge
Hilfsköchin
 neben Chef zur weiteren Ausbildung. Gute Gelegenheit, sich in der feinen Spezialitätenküche einzuführen. Ebenso findet
Koch-Lehrling
 sehr gute Lehrstelle. Offerten an M. Widmer, Schlossrestaurant Waldmannsburg, Dübendorf, Tel. 967222.

Gesucht auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft in bekanntes Hotel in Bern (70 Betten)
Hotel-Sekretär(in)
 sprachkundig, für Réception, Journal und Telefon. Vertrauensposten. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H B 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort flinke, versierte
Barmaid
 Offerten unter Chiffre B D 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht
Zimmermädchen
 in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre Z M 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Serviertochter
 Deutsch und Französisch erwünscht, geregelte Freizeit, sehr hoher Verdienst. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre U 5126 T an Publicitas, Thun.
Offerten
 von Vermittlungsbureaux
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Saaltochter
 sowie
Saal-Praktikantin
 gesucht
 in gepflegtes Restaurant für Bankette und Sitzungen. Eintritt auf Ende Sept. oder Anfang Oktober. Guter Verdienst. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Zunfthaus z. Zimmerleuten, Jürmattstr. 40, Zürich 1.

Erstklass-Speiserestaurant im Zentrum von Zürich
 sucht tüchtige
Restaurations-Tochter
 welche den gepflegten Speiservice beherrscht und sprachkundig ist. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre OFA 30680 Ze an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht per 1. September 1958 oder nach Übereinkunft
Buffetdame
Buffettochter
 Gubezahlte Jahresstellen. Geregelte Arbeitszeiten. Offerten an Gebr. Pauli, Bahnhofstr. 4, Aarau, Tel. (064) 25621, intern 21 oder 37.

Gesucht per 1. September oder nach Übereinkunft
Gardemanger
 in à la carte Betrieb in Zürich. Jahresstelle, 1/2 Tage frei. Gewandte, tüchtige Bewerber wollen Offerte einreichen mit Lohnansprüchen an Chiffre OFA 30673 Zx Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht nach den USA 2 junge, tüchtige
Köche
 Gute Arbeitsbedingungen. Offerten an Guido Meyer, Swiss Inn, Aspen, Colorado (USA).

Gesucht in Stadrestaurant in kleine Brigade, best qualifizierten, mit à-la-carte- und Bankett-Service vertraut
Küchenchef
 Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Nur erste Kräfte wollen ihre handschriftliche Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen einreichen. Offerten unter Chiffre K U 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gute Jahresstelle gewandte
Saaltochter
 deutsch und franz. sprechend. Eintritt Anfang September, evtl. etwas früher. Offerten mit Bild und Ausweisen an Sachotel Bären, Baden.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle, tüchtiger
Chef-Saucier
 Offerten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, Bern.

Gesucht per 1. September
Chef-Köchin
 in gepflegtes Restaurant nach Zürich. Hoher Lohn. Sonntags frei. Offerten unter Chiffre CX 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel Nr. 33

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Jahresstellen

- 6322 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, kleineres Hotel, Kanton Neuchâtel.
6330 Serviertochter, Lingermädchen, sofort, mittlergroßes Hotel, Basel.
6334 Küchenbursche, 1. September, Buffetochter, Serviertochter, Ende September, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
6337 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
6338 Chasseur, sofort, größeres Passantenhotel, Basel.
6339 Küchenchef, Serviertochter, sofort, Commis de cuisine, Mitte September, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
6342 Küchenbursche, 1. September, Restaurant, Nähe Basel.
6355 Commis de cuisine, Haus- und Lingermädchen, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
6367 Officemädchen, Officemädchen für Express-Bar, deutsch sprechend, sofort, größeres Passantenhotel, Basel.
6370 Barmad, französisch sprechend, Anfang September, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel.
6373 Etagenportier, 15. August, mittlergroßes Passantenhotel, Basel.
6378 Commis de cuisine oder Chef de partie, 15. August, Hotel 45 Betten, Bielsee.
6379 Sekretärin-Praktikantin, sofort, Kurhaus, Kanton Graub.
6384 Buffetochter-Barmad, Commis de cuisine, beide englisch sprechend, sofort, mittlergroßes Hotel, Zürich.
6386 Küchenbursche, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.

Gesucht in guten, modern eingerichteten Restaurationsbetrieb einen jungen, der Lehre entlassenen Koch-Commis. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 717
Gesucht auf 1. September für 1 Monat, eventuell länger: tüchtige selbständige Alleinköchin. Hotel 35 Betten (wenig Restauration), elektrische Küche, sehr gut bezahlte Stelle, Reisevergütung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Rügenpark, Interlaken. (715)
Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Lingermädchenchen. Saison bis Oktober. Offerten an Hotel Adler, Grindelwald. (716)

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hofelfschmann, Schweizer, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle als Chef de réception, Stütze des Patrons oder Kontrollleur. Jahresstelle, Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre Q 14281 Z an Publicitas, Zürich 1. (806)

- 6388 Kochpraktikant, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
6390 Sekretärin, 20. September, Kurhaus, Kanton Tessin.
6391 Buffetdame, deutsch, französisch sprechend, 15. August, Hotel 50 Betten, Bielsee.
6393 Kellner, Commis de cuisine, sofort, größeres Restaurant, Basel.
6402 2 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Basel.
6405 Sekretärin, Portier-Hausbursche, sofort, mittlergroßes Hotel, Zürich.
6409 Junger Allein Koch oder Chef de partie, angehender Küchenchef, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
6421 Serviertochter, 15. August, Hotel 60 Betten, Kanton Aargau.
6422 Küchenbursche, Restauranttochter, Officemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Uri.
6425 Chef de service-Stütze des Patrons, Ende September, größeres Restaurant, Chur.
6427 Hilfsköchin, sofort, Hotel-Kurhaus, Nähe Luzern.
6429 Buffet, Ostschweizer, Kellnerpraktikant, Commis de rang, Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
6434 Commis de cuisine, Oktober, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
6435 Commis de cuisine, Office-Küchenbursche, Buffetdame oder -tochter, eventuell Buffetpraktikantin, Buffetbursche, eventuell Anfänger, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
6441 Kellnerpraktikant, Mitte September/Anfang Oktober, Restaurant, Basel.
6462 Commis de cuisine, Buffetdame, Buffetochter, Serviertochter, sofort, Restaurant, Bielsee.
6466 Jüngere Buffetochter, Commis de cuisine, sofort, Bahnhof-Buffet, Ostschweizer.
6482 Küchenchef, 20. September, kleines Hotel, Kanton Aargau.
6486 Telefonist-Hallenportier, Argentinier, Anfang September, Erstklasshotel, Basel.
6488 Küchenmädchen, sofort, Commis de cuisine, Hausbursche, Zimmermädchen, Küchenmädchen, 1. Oktober, kleineres Hotel, Solothurn.
6493 Zimmermädchen, 15. August, Hotel 100 Betten, Zürich.
6503 Zimmermädchen, sofort, mittlergroßes Hotel, Basel.

Sommersaison

- 6333 Hausmädchen für Zimmer und Office, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6363 Etagenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6369 Küchenchef, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
Küchenbursche, Hausmädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Badertal, Kanton Aargau.
6381 Koch oder Chef de partie, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6382 Küchenchef, sofort, Küchenbursche, 15. August, Hotel 95 Betten, Berner Oberland.
6392 Entremetier, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
6403 Mädchen für Saal- und Zimmerservice, sofort, Hotel 40 Betten, St. Moritz.
6404 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Lugano.
6407 Lingère, Lingermädchenchen, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

Italien, jeune (31 ans), à Genève, au courant réception secrétariat, conciergerie, parlant et écrivant italien, français, anglais et arabe, cherche place dans hôtel dès décembre. Excellentes références à disposition. Ecrire sous chiffre Z 64998 X Publicitas, Genève. (807)

Salle und Restaurant

Chef de service/Oberkellner/Stütze des Patrons sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Tüchtiger Organisator und in allen Sparten versiert. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Frei ab 15. September. Offerten unter Chiffre Z 2

Cuisine und Office

Casserolier-Küchenbursche, absolut ruhiger und solider Arbeiter, sucht Stelle für sofort, wenn möglich Jahresstelle. Offert an Imhof Kfz, postrestantente, Susten bei Louk (Wallis). (74)

Koch, 26jährig, sucht per sofort Aushilfsstelle für 2 Monate als Allein Koch, eventuell Jahresstelle. Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z 3

Koch, englischer, sucht Stelle in der Schweiz, m. der Möglichkeit, sich dauernd niederzulassen. Zum Anfangen auch Stelle als Hilfskaffeebar. R.Brundie, 165, Beckton Road, Canning Town, London E 16, England. (808)

Lehrstellen

- 6370 Kochlehrling, Anfang September, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel, Nähe Basel.
6388 Kochlehrling, sofort, kleines Hotel, Kanton Bern.
6429 Kellnerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
6435 Kochlehrling, Mitte September/Anfang Oktober, mittlergroßes Hotel, Basel.
6474 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

Aushilfen

- 6342 Officebursche, 1. September, für ca. 1 Monat, Restaurant, Nähe Basel.
6370 Restaurantkellner, Anfang September für ca. 1 Monat, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel.
6374 Koch, 30. Aug. für 3 Wochen, Patisserie, 8. September, für 2 Wochen, Hotel 110 Betten, Basel.
6378 Maschinenwäscherin, Lingère, sofort, für ca. 1 Monat, Hotel 45 Betten, Bielsee.
6443 Patisier, 29. August bis 20. September, Erstklasshotel, Basel.
6504 Allein Koch, sofort, bis Anfang Oktober, Kanton Glarus.

"HOTEL-BUREAU"

Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

Küchenchef, gelernter Patisserie, älterer, aber rüstiger, arbeitssamer Mann mit eigenem Sommergeschäft, sucht Posten für kurze Wintersaison, eventuell als Allein Koch mit dem nötigen Hilfspersonal. Referenzen. Offerten unter Chiffre Z 6

Etag und Lingerie

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle auf 1. September. Bevorzugt Lausanne-Genève. Offerten unter Chiffre Z 5

Loge, Lift und Omnibus

Allein-Nachportier-Conducteur, Schweizer mittleren Alters, willig und zuverlässig, mit Handels- und Hotel-Diplom, 4 Hauptsprachen, sucht neuen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre Z 1

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügt eine Kopie.

- 9330 Aide lingère, aide de buffet, de suite, hôtel-restaurant, Kanton Bern.
9334 Laveur de linge, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
9335 Commis de rang, commis de cuisine, chef de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Oberland bernois.
9344 Excellent sommelier, garçon d'office avec références, une secrétaire de langue maternelle française, de suite ou à convenir, grand restaurant, Fribourg.
9351 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, Valais.
9355 Cuisinier seul, cuisinière, de suite, hôtel 40 lits, Oberland bernois.
9357 Garçon de cuisine qualifié, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9370 Un secrétaire, de suite, hôtel 60 lits, Valais.
9371 Commis de rang, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9378 Chef de rang, commis de rang, si possible suisse, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Vaud.
9382 Cuisinière à café et pour le personnel, place stable, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
9384 Fille d'office-cuisine, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
9385 Femme de chambre, de suite, hôtel 120 lits, lac Léman.
9390 Dame de buffet, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
9395 Cuisinier, chef de partie, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
9398 Chef de rang, garçon de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
9400 Commis de rang, place à l'année, de suite, hôtel restaurant, Vaud.
9405 Un aboyeur, à convenir, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
9408 Gouvernante, de suite, hôtel-restaurant, région Vevey.
9416 Femme de chambre, aide femme de chambre, fin de saison, de suite, grand hôtel, Alpes bernoises.
9418 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9419 Chef de partie très qualifié, de suite, grand hôtel, Vaud.
9422 Sommelière, de suite, garçon de cuisine, à convenir, hôtel-restaurant moyen, Vaud.
9424 Fille de salle, commis de rang, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
9425 Fille de buffet, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
9428 Chasseur de hall, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9427 Casserolier de métier, à convenir, place à l'année, Vaud.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous.

Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux.

Hôtel-Bureau

Grand Hôtel de Leysin sucht
Direktions-Sekretär(in)-
Buchhalter(in)
zum Einsatz in allen administrativen Belangen. Beherrschung der Hauptsprachen notwendig. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an C. De Mercurio, Direktor.

Gesucht
auf Anfang September 1958, tüchtiger, erfahrener
Telephonist-
Hallen-Tourante
Sprachkenntnisse erforderlich. Jahresstelle. - Offerten an A. Kienberger, Hotel Drei Könige am Rhein, Basel.

Immer vollbesetztes Erstklasshaus
Im Tessin sucht für die Herbstsaison, Eintritt baldmöglichst
vollständige
Saalbrigade
Offerten unter Chiffre V E 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bürger- und Altersheim (Pensionärheim) sucht für gutbetriebl. Küche
Köchin
die selbständig arbeiten kann und auch im Backen bewandert ist. Offerten unter Chiffre K N 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de passage à Genève
cherche pour entrée immédiate
jeune Chef de partie
place à l'année bien rétribuée. Offres sous chiffre JP 2566 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Bristol, Bern
sucht zu baldigem Stellenantritt:
Serviertochter
für Café-Restaurant. Deutsch und Französisch
Commis de rang
perfekt deutsch sprechend
Saaltöchter
evtl. Praktikantin
Jahresstellen. Offerten gefl. einreichen mit Zeugniskopien und Photo.

Hotel Bristol & Beau-Site, Grindelwald
(neue Leitung) sucht für kommende Wintersaison:
Gouvernante
Sekretärin
Büro-Praktikantin
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Commis de rang
Rest.-Töchter
Barmaid-Hallentochter
Bartochter
Barlehrtochter
Buffetochter
Buffet-Praktikantin
Zimmermädchen
Etagenportier
Garderobier-Nachportier
Patisserie
Commis de cuisine,
Hilfsköchin, Kellerbursche,
Lingère, Wäscherin,
Lingerie-Mädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bahnhof, Grindelwald.

Gesucht in neuverwaltetes Hotel mit angenehmen Arbeitsbedingungen:
Hausbursche-Portier
per 1. September
Lingère
per sofort
Buffetochter
nach Übereinkunft.
E. Schrüfer-Rust, Gerant, Hotel Wilden Mann, Baden Tel. (056) 26703.

Gesucht für Ferienablösung
per 15. August servicegewandte
Serviertochter
Offerten gefl. an Hotel-Rest. Aarauhof, Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft
Chef de partie
Patisserie-Hilfskoch
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de salle
Saaltöchter
Hausbursche
Küchenbursche
Küchen-Officemädchen
Offerten an Hotel Bellevue au Lac, Hiltferdingen, Tel. (033) 71221.

Zum Eintritt nach Übereinkunft
suchen wir
für unsern neuen, gut eingerichteten Hotel-Restaurantbetrieb, jüngere, gewissenhafte und initiativ
Buffetdame
Bewerberinnen mit soliden Berufskenntnissen wollen gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen an H. Mühlethaler, Hotel Salmen, Schlieren, senden.

Gesucht
auf Wintersaison 1958
Geranten-Ehepaar
das befähigt ist, die Leitung eines bestbekanntesten, modern eingerichteten Hotels mit 80 Betten zu übernehmen. Winter- und Sommerbetrieb. Kanton Graubünden. In Frage kommt erfahrener und bestausgewiesener Küchenchef, der eine gepflegte Küche führen kann. Die Ehefrau soll den vielfältigen Aufgaben des Hotelbetriebes gewandt und zuverlässig vorstehen können. Fremdsprachen: Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre G E 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junger Schweizer
sprachkundig, versiert im Restaurations- und à-la-carte-Service.
Schriftliche Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien an
Hotel Central, Zürich
Persönliche Vorstellung nur nach Übereinkunft.

Gesucht
zum Eintritt per Oktober
jüngerer II. Sekretär
oder Sekretärin
die bereits etwas Praxis besitzen. - Handgeschriebene Offerten mit Angabe der Sprachkenntnisse, Gehaltsansprüche, unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Hotel Glockenhof, Zürich.

Gesucht
nach Fribourg auf 1. September 1958 oder nach Übereinkunft tüchtige, zuverlässige und gewissenhafte
Lingère
Geordnete Arbeitszeit und gute Verpflegung. Offerten mit Zeugniskopien und genauesten Personalien, Photo (Geburtsdatum) sind zu richten unter Chiffre L G 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Chef de service
Aide du patron
gesucht
Tüchtige und seriöse Kraft erhält im Rahmen der Weisungen selbständige Stellung. Jahresvertrag im Restaurationsfach. Eintritt Anfang November. Bewerber und Bewerberinnen bitten ausführliche Offerten an Karl Geller, Bärenplatz 21, Bern.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für kommende Wintersaison folgendes best-qualifiziertes Personal:

- Chef de réception**
- Journalführer**
- Bons-Kontrollleur**
- Chef-Entremetier**
- Chef-Pâtissier**
- Chef-Tournant**
- Personalkoch(köchin)**
- Commis de cuisine**
- Kaffeeköchin**
- Personalserviertochter**
- Küchenmädchen**
- Personalzimmermädchen**
- Flickerin**
- Glätterin**
- Lingeriemädchen**
- Telephonistin**
- Chasseur**
- Etagengouvernante**
- Zimmermädchen**
- Portiers**
- Chefs de rang**
- Chef d'étages**
- Chef de rang au bar**
- Commis de bar**

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind an die Direktion zu richten.

Passantenhotel in Bern

sucht in Jahresstellen

- Saucier, Gardemanger**
- Heizer-Reparateur**
- Anfangssekretärin**
- Serviertochter**
- für Café-Restaurant

Stellenantritt Ende August oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerber melden, die gewillt sind, ein längeres Engagement einzugehen und gute Zeugnisse bisheriger Tätigkeit besitzen. Offerten unter Chiffre P A 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

- Koch-Tournant**
- Chef de rang**
- Demi-Chef**
- Küchenmädchen**
- Officemädchen**

Angebote unter Chiffre KT 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg B. O.
suchen für Winter- und Sommersaison

(ca. 9 Monate), Eintritt anfangs Dezember 1958, einen bestausgewiesenen

Küchenchef

In Frage kommt nur ein tüchtiger Kalkulator und Organisator (grosser Restaurationsbetrieb), der befähigt ist, einer Brigade mit Takt und Autorität vorzustehen und eine ganz erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen versteht. Ausführliche handgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg (Berner Oberland).

Gesucht nach Arosa

für Wintersaison

- Chef de cuisine**
- Pâtissier**
- Commis de cuisine**
- Hilfsköchin**
- Angestelltenköchin**
- Gouvernante**
- Lingerie, Etage**
- Saaltochter**
- sprachenkundig**
- Zimmermädchen**
- sprachenkundig**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehof, Arosa.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

- Koch**
- Zwischensaison als Alleinkoch. Jahresstelle. Nur seriöse Bewerber wollen sich melden.
- Büro-Praktikantin**
- Jahresstelle
- Saaltöchter od. Kellner**
- per sofort oder nach Vereinbarung
- Zimmermädchen**
- Jahresstelle.

Gefälligst Offerten mit Lohnangaben und Bild an Hotel Steinbock, Buffet Lauterbrunnen BOB, Lauterbrunnen.

Gesucht

per sofort tüchtiger

Küchenchef

(Alleinkoch)

Offerten sind zu richten unter Chiffre K F 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.



BELLEVUE PALACE BERN

Durch ein Entlassungsgesuch unseres langjährigen und verdienten Herrn Cäsar Schaerer sehen wir uns veranlasst, den Posten des

Küchenchefs

auf den kommenden Herbst neu zu besetzen. — Wir führen mit einer Brigade von 23 Köchen und Lehrlingen eine vielseitige Küche mit regem à-la-carte- und Bankettservice, kaltem Buffet und einem Hauslieferdienst. — Wir suchen eine starke Persönlichkeit mit ausgesprochenem Organisationstalent und der Fähigkeit, eine feine und abwechslungsreiche Küche zu führen. — Bewerber belieben ihre handgeschriebenen Angebote unter Anlage von Zeugnissabschriften zu richten an Jost Schmid, Bellevue Palace Hotel, Bern.

Post-Hotel, Arosa

sucht für kommende Wintersaison

- Economatgouvernante**
- Restaurationsstöchter**
- Chef de garde**
- Saucier**
- Commis-Pâtissier** (jüngerer Commis de cuisine)
- Buffetdame**
- Buffetköchter**
- Saaltöchter**
- Hilfssportier**
- II. Sekretärin** (nicht Praktikantin)

Offerten an Direktion Post-Hotel, Arosa, H. J. Hobi.

Bestbekanntester Restaurationsbetrieb in Bern

engagiert einen tüchtigen, seriösen, charakterlich und beruflich bestqualifizierten

Küchenchef

in modern eingerichtete Küche. — Der Bewerber sollte ein guter Kalkulator und Organisator sein, der sowohl fähig ist, einer Brigade von 5-6 Mann plus 2 Lehrlingen mit Takt und Autorität vorzustehen und es versteht eine erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen. — Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten mit Zeugnissabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre B R 2573 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de luxe

région du Léman cherche

**gouvernante d'office
cafetière**

Entrée 15 septembre ou à convenir. Places stables à l'année, bien rémunérées. Offres avec copies de certificats ou références sous chiffre H L 2602 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Hotel Viktoria-Jungfrau, Interlaken

sucht in Jahresstelle tüchtige

**Direktions-Sekretärin-
Korrespondenz**

perfekt in 3-4 Sprachen, Steno. Eintritt Oktober-November, nach Übereinkunft. — Ferner für

Hotel des Alpes, Arosa

Sekretärin

für Korrespondenz-Reception-Journal (Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. Italienisch).

Sekretär oder Sekretärin

(Journal-Kassa, usw.), Eintritt 1.-15. Dezember. Saison bis nach Ostern.

Offerten mit Lebenslauf und Photo erbeten an Dir. U. Ligenstorfer, Grand Hotel Viktoria-Jungfrau, Interlaken.

Gesucht

für Dauerstelle in Passantenhotel der Stadt Bern

Allgemein-Gouvernante

tüchtig und sprachenkundig, als Mitarbeiterin der Direktion, fähig, dem Personal vorzustehen. Für initiative Kraft interessanter Posten. Offerten mit Zeugnissen, Photo sowie Lohnansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins bitte an Hotel zum Eidg. Kreuz, Bern.

Erstklasshotel

sucht für lange Wintersaison folgendes Personal:

- Sekretär**
- Saucier**
- Pâtissier**
- Gardemanger**
- Entremetier**
- Commis de cuisine**
- Economat-Gouvernante**
- Office-Gouvernante**
- Saaltöchter**
- Demi-Chefs**
- Saalkellner-Commis**
- Serviertochter**
- für Dancing

Offerten sind zu richten an Sporthotel Flüela, Davos-Dorf.

Schlosshotel Pontresina

(Haus allerersten Ranges) sucht zur Eröffnung Wintersaison 1958/59

- Empfangschef**
- Empfangssekretär** (sprachenkundig)
- Concierge und Gehilfe**
- Magazinverwalter**
- Kellerverwalter und Gehilfe**
- Buchhalter**
- Kontrollleur**
- Conducteur**
- Chasseur**
- Hoteldiener**
- Telephonistinnen**
- Kaffeeköchinnen**
- Zimmermädchen**
- Mangerinnen und Glätterinnen**

Bestqualifizierte Bewerber werden gebeten, Offerten mit Zeugniskopien zu senden an Schlosshotel, Personalabteilung, Pontresina.

In erstklassigem Hotel in der Schweiz

mit interessantem Restaurationsbetrieb ist die Stelle eines

Chef de cuisine

neu zu besetzen.

Dauerstellung mit hohem Lohn. Interessenten werden gebeten ausführliche Offerten zu richten unter Chiffre C C 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-maincourantier

(homme) est demandé

dès septembre-octobre. Hôtel 1er ordre, Genève. Place à l'année. Français, allemand, anglais exigés. Meilleures références demandées. Offres sous chiffre S M 2564 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ferienablösungen

Koch

für 3 Wochen ab 30. August

Pâtissier

für 2 Wochen ab 8. September

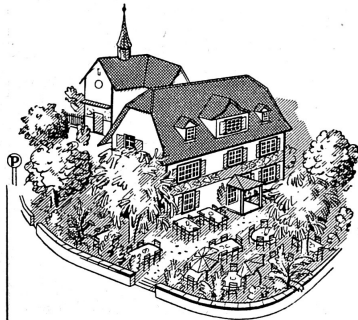
Offerten an Herrn H. A. Schaer, Rest. Baslerhof, Basel.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

cherche pour conférence atomique, éventuellement à l'année

**chef de partie
commis de cuisine
chef de rang
commis de rang**

Entrée fin août au plutard 1er septembre. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.



Gesucht
per anfangs oder 15. September sauberer, tüchtiger
Aide de cuisine

für feine Restaurations-Küche emitt Süssbetrieb, abwechslungsreiche Speisekarte. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel, St.-Jakob-Strasse 377, Telefon (051) 41 7297.

Gesucht nach Grindelwald
für kommende Wintersaison junger, tüchtiger
Küchenchef

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre NG 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. September in Jahresstelle sauberes, fleissiges
Alleinmädchen
für Küche und Haushalt

Bei guter Arbeit hoher Lohn nebst freier Station, Familienanschluss. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Postfach 73, Brunnen (Vierwaldstättersee).

Etagen-Gouvernante
versiert, in Jahresstelle für Hotel nach Zürich
gesucht

Alter 30-50 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft oder Herbst. Offerten unter Chiffre EG 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Graubünden per Mitte September oder nach Übereinkunft in Jahresstelle
Stütze des Patrons

Vertrauensposten. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre S P 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er rang, à Genève, cherche pour entrée à convenir
une bonne téléphoniste

possédant parfaitement le français, allemand et anglais. Voix agréable, très expéditive. Personne stable pour place à l'année exclusivement. Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo sous chiffre V 7511 X à Publicitas Genève.

Gesucht nach St. Gallen
in Café-Konditorei-Restaurant
Serviertöchter
Buffetöchter
Lingère

Offerten erbeten an J. Schneider, St. Jakobstrasse 2, Tel. (071) 248755.

Caissier
pour Cabaret

Personne de confiance, habile, ayant de la pratique de caissière, capable d'initiative,
demandée
pour de suite. Travail sérieux, place stable. Faire offres avec certificats. Se présenter entre 15 et 19 heures bureau du Tabaris, Place Saint-François 12bis, Lausanne.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtige, zuverlässige
Buffetöchter
Küchenbursche/Küchenmädchen
evtl. Ehepaar
Auf den 1. Oktober eine tüchtige, sprachkundige
Restaurationsstochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Gasthaus Brauerei, Davos-Dorf.

Gesucht
Hotel-Sekretärin

(evtl. Sekretär)
in Jahresstelle für Passantenhotel in Zürich (150 Betten)
Eintritt: Spätestens 1. Oktober 1958.
Aufgaben: Réception, Kasse, Telefonbedienung, Korrespondenz usw.
Grundanforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur Schweizer Bürger.
Eingaben: Handschriftliche Offerten (oder mit Handschriftprobe) mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe der Lohnansprüche und der frühesten Eintrittsmöglichkeit erbeten unter Chiffre GH 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GENÈVE
On cherche
1er Commis de cuisine
Chef de rang

Place à l'année. Entrée au plus vite. Offres sous chiffre GC 2565 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
I. Buffetdame

für Buffet 2. Klasse in Jahresstelle. Eintritt anfangs September. Nur tüchtige, mindestens 30-jährige Bewerberinnen sind gebeten, ihre Offerten an das Bahnhofbuffet SBB Neuchâtel zu richten. Tel. (038) 54853.

Gesucht
in erstklassiges Hotel-Restaurant (Nähe Bern)
2 Restaurationsstochter
für Grill-Room und Rôtisserie française
Tochter für Service und Bar
evtl. Batmaid-Anfängerin
Service-Lehrtochter
Buffet-Lehrtochter
evtl. Praktikantin

Sehr guter Verdienst. Geregelter Freizeit. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre N B 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (063) 52133.

Bahnhof-Buffer, Olten
sucht für Jahresstelle
Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugniskopien.

Hôtel tout premier rang à Genève
cherche pour l'automne ou date à convenir
chasseurs

style's parlant au moins 3 langues.
Faire offres sous chiffres CH 2444 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden, für lange Winter saison
Küchenchef
(selbständig guter Kalkulator)
Commis de cuisine
Saaltöchter
Telephonistin
Chasseur
Lingeriegouvernante

Offerten mit Photo, Angaben von Referenzen, Saläransprüchen unter Chiffre R H 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September
Serviertochter
auch Anfängerin. Deutsch und Französisch erwünscht. Jahresstelle. Ebenso
Tochter
für Buffet und Mithilfe im Service.

Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

Zum Eintritt nach Übereinkunft wird tüchtiger und an exaktes Arbeiten gewöhnter
Chef-Rôtisseur
gesucht.

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und unter Beilage von Zeugniskopien sind erbeten an
Bahnhof-Buffer Bern P. E. Krähenbühl.

Gesucht in Landgasthof, Nähe Bern
Zimmermädchen

mit evtl. Mithilfe im Service. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an R. Schneider, Gasthof Stern, Worb, Tel. (031) 672714.

Gesucht nach Zürich
per sofort, evtl. 1. September oder nach Übereinkunft, tüchtiger, Boter
Restaurationskellner

für erstklassiges Speiserestaurant. Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst. Geregelter Arbeitszeit. Bei bester in- und ausländischer Clientele sehr gepflegter Service à la carte. Sehr gute Sprachkenntnisse Bedingung. Sehr guter Verdienst. Bildofferten unter Chiffre OFA 8409 Zi Oreil Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht per sofort
Maschinenwäscher

tüchtiger, zuverlässiger, für Saison bis Oktober. Eilofferten an: Hotel Mon Repos, Mont-Pèlerin s. Vevey.

Gesucht
zum Eintritt per 1., evtl. 10. September in Jahresstelle jungerer
Koch-Pâtissier und ein
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnissen an K. Grau, Rest. z. Wald, Zürich, Obere Waidstrasse 145.

Gesucht in Tea-Room
Köchin
Buffetöchter

an selbständige Arbeiten gewöhnt, geregelte Freizeit, guter Lohn, Einzelzimmer. Offerten unter Chiffre A 14055 Z an Publicitas, Zürich 1.

In Dauerstellung gesucht
per sofort, tüchtiger, solider
KOCH

Offerten erbeten an Familie Brunner, Hotel Ochsen, Gossau (St. Gallen).

Gesucht
auf 20. August oder nach Übereinkunft in alkohol-freies Grossrestaurant jungerer
Aide de cuisine

Angenehme Arbeitszeit, kein Spätdienst. Offerten unter Chiffre X 81281 Q an Publicitas AG., Basel.

Bahnhof-Buffer, Biel
sucht
I. Buffetdame
für die 1. Klasse
Serviertochter
für die 1. Klasse
Commis de cuisine

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Eintrittsmöglichkeit u. Lohnansprüche sind erbeten an P. Marques.

Erfahrenes, flinkes und anpassungsfähiges
Zimmermädchen

mit Sprachkenntnissen (englisch nötig) findet in grosser Hausverwaltung in Bern eine Dauerstelle mit geregelten Arbeitszeiten (freier Sonntag), ohne Kost und Logis. Eintritt ca. September. Offerten müssen alle Angaben, Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche enthalten und sind zu richten unter Chiffre OFA 4372 B an Oreil Füssli-Annoncen AG., Bern.

Wir suchen
eine
Gerantin
zur Leitung eines Erfrischungsraumes

in Arben. Die Eröffnung ist auf November vorgesehen.

Von Bewerberinnen mit bestandener Wirtprüfung erwarten wir gerne handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Angabe des Saläranspruchs und Photo unter Chiffre OFA 84072q an Oreil Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
auf 20. September in Jahresstelle, bestausgewiesener
Küchenchef

für Neu-Übernahme des bekannten Hotel Bären-Casino in Wohlen, Aargau. Offerten sind zu richten an Herrn H. Berner, Hotel Touring, Burgdorf.

Gesucht in gute Jahresstelle tüchtiger
Restaurationskellner
Restaurationsstochter

sprachkundig.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Rotisserie Le Mazot, Bärenplatz 5, Bern.

Wir suchen
auf den 30. August, evtl. 6. September
Küchenchef u. Commis
für Militärdienst- und Ferienablösung

ca. 1 Monat. Offerten mit Anmerkung, Unterlagen und Bild an Hotel du Commerce, Basel, Tel. (051) 329616.

Gesucht nach Zürich
in erstklassigen Restaurationsbetrieb per 1. September oder nach Übereinkunft bestausgewiesene
Restaurationsstochter

sprachkundig (Englisch erforderlich), in gepflegtem à la carte Service bewandert. Sehr guter Verdienst bei geregelter Arbeitszeit. Bildofferten erbeten an Chiffre OFA 8410 Z Oreil Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
per 15. August oder 1. September bestausgewiesene, selbständige
BUFFETDAME
KOCH junger

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnanspruch erbeten an: Café Littéraire, Schützen-gasse 19, Zürich 1, Tel. (051) 259626.

Kaffeeköchin
für gutbezahlte Jahresstelle
gesucht

Offerten unter Chiffre KA 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Tochter als Tournante

Gelegenheit, den Service- und Buffetdienst zu erlernen. Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Offerten an F. Fuster, Restaurant Walliserkanne, Thun.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, gewandte
Restaurationsstochter

Beherrschung eines gepflegten Service à la carte erforderlich. Tadelloser Umgang mit bester in- und ausländischer Kundschaft. Sprachkenntnisse. Englisch Bedingung. Sehr guter Verdienst.
Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen Bildofferten einreichen an
Veltliner Keller
Schlüsselgasse 8, Zürich 1, Telefon (051) 253228. Persönliche Vorstellung nach telefonischer Vereinbarung.

Gesucht
in sehr gut bezahlte Jahresstelle (Hotel)
Köchin

Sie muss eine ausgezeichnete Köche führen, bei überdurchschnittlichem Lohn. Offerten bitte unter Chiffre K O 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel
cherche
une femme de chambre
entrée 15 septembre,
un portier-tournant

connaisant les langues, entrée 15 octobre. Faire offres avec copies de certificats et photographie à la direction.

Restaurant Schmiedstube, Bern

sucht zur Neueröffnung Ende September 1958 in Jahresstelle folgenden qualifiziertes Personal:

Küchenchef

mit Erfahrung im Bankettservice und Grillspezialitäten

Chef de partie grillkundig

Commis de cuisine

Buffetdamen

Buffetköcher oder Praktikantinnen

Buffet- und Kellerburschen

Küchenburschen

Haus- und Lingeriemädchen

Barmaid

Restaurationsköcher und -Kellner

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Hännli, Zeughausgasse 5, Bern.

Wir suchen

auf den Herbst- Saisonbeginn, für unser alkoholfreies Restaurant-Tea-Room geschultes

Buffet- und Servicepersonal

Gutbezahlte Jahresstelle, modernes Haus.

Erfahrene, gut präsentierende Kräfte wollen umgehend ihre detaillierten Offerten unter Chiffre F 81265 Q an Publicitas AG, Basel unterbreiten.

Wir suchen auf 1. November zur Leitung unseres Wohlfahrts Hauses

und die Betreuung unserer Fremdarbeiterinnen eine tüchtige, charaktervolle

Vorsteherin

mit Fähigkeitsausweis, deutsch und italienisch sprechend. Zudem einen selbständigen und erfahrenen

Koch

in die modern eingerichtete Wohlfahrts-Haus-Küche. Evtl. kommt auch Garanten-Ehepaar in Frage, von denen eines den Fähigkeitsausweis besitzen muss.

Als Stütze der beiden eine weitere Kraft, als

Stellvertreterin

wenn möglich mit Kochkenntnissen.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Pensionskasse. - Schriftliche Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin sowie unter Beilage von Zeugnissen und Photo an

Conservenfabrik St. Gallen AG., St. Gallen-Winkeln.

SAFFA

in vielen Betrieben stehenden

HOBART-MASCHINEN:

Geschirrwashmaschinen

Küchenmaschinen

Fleischschneidemaschinen

Astoria-Fruchtpressen

werden zu stark reduzierten Preisen jetzt schon verkauft.

Verlangen Sie unverbindlich Offerten

HOBART-MASCHINEN, ZÜRICH 2

J. Bornstein AG. Stockerstr. 45 Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Wir suchen

auf Ende August für SNACK-BAR tüchtige

Barmaid

in Jahresstelle. Italienische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften sind zu richten an Hotel Touring, Chiasso.

On cherche JEUNE FILLE comme

dame de buffet

sachant le français et l'allemand. Au Rubin, 19, rue du Rhône, Genève.

Hôtel jura neuchâtois cherche pour début septembre

barmaid

Tél. (039) 3-14 81

Erstklasshaus in St. Moritz

sucht für die kommende Winteraison

Bureau-Praktikant
 Chef-Entremetier
 Commis-Rôtisseur
 Zimmermädchen
 Etagenportier
 Chasseur
 Nachtportier
 Chef de rang/Etage
 Commis de rang
 Saalpraktikant
 Lingeriemädchen

Offerten unter Chiffre EW 2559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Englisch-Schule The Gables!

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern. Jetzt beginnt unsere neue Methode. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, Margate (England).

Gesucht

per sofort in neues Hotel-Restaurant kundige

Buffetkocher

Gutbezahlte Jahresstelle. Eilofferten erbeten an E. Guggolz, Hotel Du Lac, Wädenswil, Tel. (051) 956128.

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge belieben man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Sporting - Restaurants, Biel

sucht per sofort in Jahresstellen

Commis de cuisine Buffetdame Buffetkocher Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schlucher, Sporting-Restaurants, Biel.

Gesucht

junge

Buffetdame-Barmaid

evtl. Anfängerin in Jahresstelle. Eintritt 1. September. - Offerten unter Chiffre B B 2417 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. September 1958 jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch-Chef

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Jahresstelle. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küssnacht (Zürich).

Chef de froid

required for first class North West City, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates to: Manager, Grosvenor Hotel, Chester.

ENGLAND

Dudley Hotel, Hove (Brighton), erstklassiges Hotel an der Südküste, unter schweizerischer Direktion, sucht in Jahresstelle

Sous-Chef Commis de cuisine

Moderne Küche mit Tageslicht, gute Konditionen und Unterkunft (Wohnung für verheirateten Sous-Chef). Offerten mit Zeugniskopien und Photo an F. Küng, Schulstrasse 8, Romanshorn.

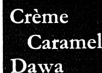
Chef Tournant

required for first class North West City, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates to: Manager, Grosvenor Hotel, Chester.



Gutes Dessert — zufriedene Gäste ...

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.



Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits ... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität

ist bei **Wander** Tradition

Gesucht

in mittleres Bahnhofbuffet der Nordwestschweiz

tüchtige

Buffetdame Buffetkocher Serviertochter Commis de cuisine Casserolier

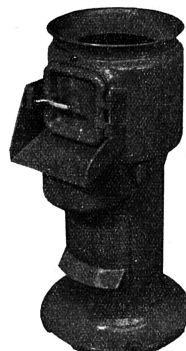
Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Bild sind zu richten unter Chiffre G N 2506 an die Hotel-Revue, Basel 2

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/2 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.- 5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

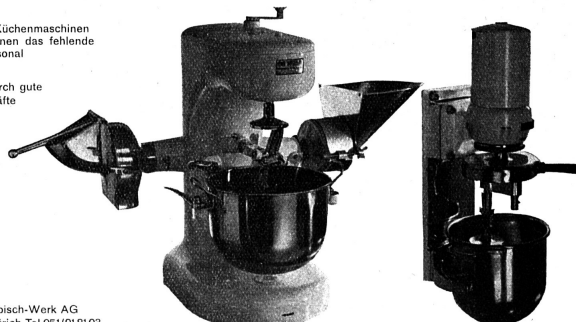
RWD-Imperator-Universal-Küchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universal-Küchenmaschine, 1/2 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1800.- Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-



Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauft durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Gastgewerbe und Selbstbedienung

Wie man weiss, hat sich die erstmals in den USA eingeführte Selbstbedienung im Lebensmittelhandel inzwischen über fast alle modernen Länder ausgebreitet. Die Selbstbedienung hat die Technik der Warenabgabe revolutioniert und sich glänzend bewährt, was beweist, dass das System psychologisch den Wünschen des modernen Menschen entgegenkommt. Es sieht jedenfalls nicht darnach aus, als ob dort, wo die Selbstbedienung eingeführt worden ist, sie wieder abgeschafft würde. Der Kunde liebt die Selbstwahl, schätzt es, über seine Entschlüsse keinem Verkaufsmittelmann Rechenschaft zu schulden, und ist erfreut über den Zeitgewinn.

Was nun das Gastgewerbe anbetrifft, so hat die Technik darin wohl Eingang gefunden, jedoch bei nur verhältnismässig wenigen, eher ergänzenden Funktionen hinter den Kulissen. Die Bedienung des Gastes über das Mittel einer Serviererin oder eines Kellners ist sich über Jahrhunderte gleich geblieben. Man dürfte nicht geringe Mühe haben, eine andere gewerbliche Branche von derselben Statik zu entdecken.

Nun ist jedenfalls auffallend, dass die kaufmännischen Überlegungen mit ihren Prinzipien der Speiservermehrung und Umsatzvermehrung auf diesem Gebiet noch kaum neue Initiativen auslösten. Wo zum Beispiel die teure städtische Bodenfläche in der bisherigen gastgewerblichen Disposition die Rentabilität nur mehr knapp oder ungenügend gewährleistet, müsste doch das Bestreben sichtbar werden, durch Umdisposition aus der Einheit mehr herauszuholen.

Ebenso wichtig wie der teure Boden ist die Zeit. Während der knappen Mittagsstunde, bei überfüllten Lokalen und der Anballung Wartender vor den Eingangstüren, ist es nicht mehr verantwortlich, wenn Gäste an ihren Tischen auf die Bedienung warten müssen, sei es weil zu wenig Bedienungspersonal da ist, die Laufpassagen verstopft sind, oder weil die Buffetauslieferung im Chaos steckt. Ins gleiche Kapitel gehört auch der Zeitverlust bei der Bestellungsannahme bzw. die Unentschlossenheit des Gastes und das fachliche Unvermögen der Bedienung, die Anpreisungen zu erklären. Gleiches gilt für *Ausflugrestaurants* und sol-

chen auf Berggipfeln, wo die Bergbahnen Knäuel von Menschen ausspeien, die rasch und zweckgerecht - brennender Durst und Löwenhunger - bedient werden wollen. Und wie oft harren gerade ihre Gäste eine halbe Stunde für ein simples Glas Milch oder ein prosaisches Rauchwürstchen aus, für ein Fruchtwasser oder Fläschchen Bier? Wer erinnert sich nicht solcher Szenen: die Serviertöchter, abgekämpft und nervös, die Gäste, ungeduldig und ungelassen, und auf den Tischen ein verzweifelter Bild der Unordnung und Unappetitlichkeit? Welches sind die Zahlen des nicht realisierten Konsums, des entgangenen Umsatzes und damit des Verlustes?

Wir leiden an Personalmangel. Ausflugsbetriebe unterliegen den Launen des Wetters. Oft sind unsere Betriebsinhaber körperlich nicht mehr in Form, um für fehlende Angestellte einzuspringen. Andererseits erfordern die betriebswirtschaftlichen Gesetze dringend die vollständige Ausschöpfung der Kapazität. Wir können die Frage auch nicht so stellen: «Wird das Gastgewerbe durchhalten?», denn niemand bürgert sich für eine Rückkehr normaler (besser ehemaliger) Personalverhältnisse. Wir fragen daher: «Kann und wird sich das Gastgewerbe anpassen, wird es umdenken, sich reorganisieren?»

Im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt unseres Berufsstandes ist die Prüfung und Diskussion der Selbstbedienungsfrage dringend. Es ist von brennender Aktualität, die wenigen Beispiele praktischer Anwendung der Selbstbedienung in den Fachkreisen publik zu machen und ihre Durchführbarkeit - erzielte Erfolge und begangene Fehler - zu studieren. In London unterhalten die Lyons-Hotels *Strand* und *Regent-Palace* und *Cumberland* Selfservice-Restaurants für ihre Gästeklasse, die doch mehrheitlich zum gehobenen Durchschnitt zählt. Und wenn ich nicht irre, bestehen auch in der Schweiz im Fröschengraben-Zürich und an der Bürgenstock-Lände erste Anlagen. Möchten meine Ausführungen auf fruchtbaren Boden fallen und eine rege Diskussion entfalten. Ich glaube nicht, dass der Zeitpunkt hiezu verfrüht ist, und befürchte auch keine Passivität seitens der Geräteproduktion, unsere Ansprüche zu erfüllen. *Fred Ammann, Unspunnen*

Eine drahtlose Suchanlage im Hotel Schweizerhof in Bern

Das Hotel Schweizerhof in Bern ist weitherum bekannt wegen seiner gediegenen, mit Antiquitäten aller Art ausgeschmückten Räume wie auch wegen seines erstklassigen Service in den Zimmern und in den verschiedenen Restaurants. Auch in technischer Hinsicht ist der initiale Besitzer des Hotels gegenüber allen Neuerungen, die dem Betriebe dienen, sehr aufgeschlossen.

So ist kürzlich im Hotel eine ganz neuartige Personensuchanlage in Betrieb gesetzt worden. Es handelt sich um eine drahtlose Suchanlage, die erste in einem Hotel der Schweiz, ja wohl von ganz Europa.

Im Hotel ist zu diesem Zweck eine Drahtschleife verlegt worden, auf die zum Suchen der Mitarbeiter von einem Steuerapparat in der Telefonzentrale aus Wechselströme verschiedener Frequenzen gegeben werden. Die mit der Anlage zu suchenden Personen: Direktor, Vizedirektor, Betriebstechniker, Gouvernanten, Zimmermädchen und Etagenportiers tragen einen kleinen Empfänger von der Grösse einer Zigarettenschachtel auf sich. Wird einer dieser Personen gesucht, dann ertönt im betreffenden Empfänger ein Signal, das den Träger veranlasst, sich bei der Telefonzentrale zu melden, um Weisungen entgegenzunehmen.

Einige Empfänger werden für Hotelgäste reserviert, die wichtige Telefonanrufe erwarten. Sie können sich,

dank diesen Geräten, überall im Hotel aufhalten, sei es im Grillroom, in der Arcady-Bar oder einem Salon, ohne einen Anruf zu verpassen. Auch die Hoteldirektion ist mit diesem Suchsystem bei den häufigsten Telefonanrufen rasch erreichbar; die für den Anrufer unangenehmen Wartezeiten werden stark verkürzt, womit Zeit und Geld gespart wird. Gouvernanten, Zimmermädchen und Etagenportiers werden sofort und - was besonders wertvoll ist - überall (Badezimmer, Lift usw.) erreicht.

Die neue Suchanlage, die von der bekannten Firma *Hasler AG in Bern* entwickelt und installiert worden ist, weist zusammenfassend folgende Vorzüge auf:

Der Suchvorgang ist vollständig diskret; nur die gesuchte Person wird aufmerksam gemacht.

Das Suchen ist ganz individuell. Es gibt keine störenden optischen oder akustischen Signale.

Die ausgestrahlten Signale werden sofort und überall im Gebäude oder im betreffenden Areal (Höfe usw.) empfangen.

Die Empfangsapparate sind leicht, formschön und arbeiten zuverlässig.

Die Suchanlage kann, wie im Hotel Schweizerhof, manuell bedient werden, oder sie kann auch mit der automatischen Haustelefonanlage kombiniert werden.

Goldene Regeln für die Herstellung von Ausstellungsplatten

Moderne Sachlichkeit ist das Leitmotiv auch für die Kochkunst. Das hat man in Kreisen der Küche weitgehend begriffen. Und doch stösst man fast an jeder Kochkunstschau immer wieder auf Platten, die noch ganz im Geiste einer überlebten kokchinkünstlerischen Konzeption geschaffen wurden. Kürzlich wurde uns von einem kalten Buffet berichtet, das als dekoratives Mittelpunkt eine Gemse in Lebensgrösse aus Margarinerzerte. Der talentierte Nachbildner dieses Tieres in Ehren! Aber was hat eine solche Margarinerzerte schon mit Kochkunst zu tun. Es mag daher am Platze sein, wieder einmal an die Regeln zu erinnern, die bei der Herstellung von Ausstellungsplatten zu beachten sind und die von den führenden Fachleuten auf dem Gebiete der kulinarischen Kunst heute als weitgehend anerkannt werden. Im Hinblick auf die Ausstellung «*Castlicher Süden*», die vom 12. bis 21. September in Stuttgart stattfindet, hat der Leiter der Kochkunstschau, *Otto Schütz* (Bietigheim), einige Regeln aufgestellt, die zweifellos aus von unseren schweizerischen Kochkunstverständigen als zeitgemäss anerkannt werden und daher unsern Lesern zur Beachtung empfohlen seien (Die Red.).

1. Mache Dir zuerst einen Plan über die auszustellenden Platten und überlege genau, wie Deine Arbeit im fertigen Zustand aussehen muss. Bei grösseren Schauplatten ist es angebracht, sie in einer Zeichnung festzulegen, die evtl. mit Farbstiften auf ihre Wirksamkeit überprüft werden kann. Stelle Dich auf den Standpunkt, dass das Auge mit ist.

2. Gehe nicht an Dinge heran, in denen Du keine Erfahrung hast. Lieber einige kleinere sauber gearbeitete Platten herstellen, als ein pomphaftes Schaustück zu machen, das womöglich nicht in allen Teilen gefliessen und zu Punktverlusten führt. Denke daran, dass die Anrichteweise der Jahrhundertwende heute nicht mehr am Platze ist. Was auf der Platte gezeigt wird, soll auch gegessen werden.

3. Mache keine Reisskelle, zeitraubende Trüffelzeichnungen und Mosaikarbeiten. Es ist nur Materialverschwendung und hat keinen praktischen Wert.

Klassische Kochkunst soll sich in ihrer natürlichen Schönheit zeigen und nicht auf jener Klassik ausahren, die sich auf prunkhaftem Pomp und aufgetürmten Schaugebilden aufbaut. Blumen gehören in eine Vase und nicht auf die Platte! Die Praxis ist der beste Lehrmeister - also stellen wir aus, was wir in der Praxis gebrauchen können. Stanniol, Wachs, Holz und Seidenbänder eignen sich nicht zum Kochen.

4. Hast Du eine Platte entworfen, die eine gediegene und brauchbare Anrichteweise garantiert, darfst Du nicht der Versuchung erliegen, sie durch unnötige Ornamente und unnütze Anhängsel noch weiter zu verschöönern. Es könnte sonst sein, dass sie dadurch schlechter wird.

5. Überlege Dir genau, ob Du auch die passende Platte zur Hand hast. Zu kleine oder zu grosse Platten wirken unschön. Der Plattenrand ist zum Festhalten der Platte und nicht zum Anrichten, Zitronenschnitz und sonstiges gehört nicht auf den Plattenrand.

6. Unterscheide, ob Du eine warmgedachte oder kalte Platte ausstellst. Aspick hat auf einer warmen Platte nichts zu suchen, ausser dem, was zur ausstellungsmässigen Haltbarmachung des Gerichts verwendet werden muss. Bei kalten Platten verwende keinen unnatürlichen Aspick, für Fische einen glasklaren, für Fleisch und Geflügel einen goldgetönten und für Wild einen madeiraerfarbenen. Die Farbe soll sich aus der natürlichen Kochweise ergeben. Keinesfalls verwende man künstlich gefärbten Aspick, z. B. grün oder rot.

7. Überzeuge Dich, wie lange Du brauchst, um bei einer warmgedachten Platte die Garnitur bzw. Verzierung anzubringen. Wenn Du so lange dazu brauchst, dass sie (in der Praxis gedacht) in dieser Zeit kalt wird, ist sie als warmgedachte Platte ungeeignet.

8. Um den Ausstellungsplatten bei umständlichen Transporten oder warmer Witterung ihre Haltbarkeit zu sichern, muss der Geleeteilberzug etwas fester als normal gehalten werden.

9. Eierspeisen oder sonstige oxydierende Speisen dürfen nicht auf Silber, sondern müssen auf Glas,

La chronique littéraire de Paul André

Un mal romand?

Il naît beaucoup de sciences, à l'heure actuelle. La psychologie ethnique en est une. Elle consiste à étudier les lois qui forment l'esprit d'un peuple. Ce n'est pas facile, et c'est quelquefois illusoire. Il s'agit de distinguer entre l'apport de la collectivité, sous les multiples aspects qui caractérisent son action positive ou passive, et la part, non moins variée mais plus complexe encore, du génie individuel. Il faut en outre, dans un pays où les cultures diffèrent, marquer avec exactitude leur influence respective, laquelle est profonde, encore que pas toujours immédiatement perceptible. Il y a des éléments attribuables à l'hérédité, d'autres aux conditions présentes.

M. Georges A. Heuse a dénombré, dans la *Revue de Synthèse* (N° de janvier-juin 1954) vingt méthodes pour parvenir en ce domaine à la vérité: elles interrogent les particularités psychologiques, la littérature, la langue, l'histoire, les biographies, la philosophie, l'art, la politique, la religion, l'économie, etc. La matière donc ne manque pas. On arrive à en extraire des théories bien construites. Elles vous expliquent par quelles réactions entre soi-même et le milieu où l'on vit se constitue la personnalité. Mais les choses deviennent moins précises dès que vous passez à l'application, et que vous cherchez à savoir l'origine réelle de quelque tendance typique.

Rien de plus instructif à ce propos que le cas de la timidité romande. Elle a déjà suscité maintes observations, en général fondées sur la littérature, ce qui est trop restrictif. Les livres nous montrent hésitants, mais la vie pratique? Vous y rencontrez à foison des gens dont l'assurance fait plaisir à voir. Et les initiatives rondement menées ne manquent pas. Chacun sait toutefois que le Romand, qui n'a pas souvent une élocution aisée, cultive la réserve par crainte de s'empêtrer. Un homme d'esprit prétendait même que Dieu lui aurait dit: «Tu ne te débrouilleras jamais!» A qui le diable a peut-être ajouté: «Voilà pourquoi tu seras professeur, des pieds à la tête, et jusqu'à la moelle des os!» Le pédantisme ne fait-il pas avec la timidité bon ménage? Notre compatriote M. François Jost a repris cette question délicate dans un excellent travail publié en automne 1954 dans la *Revue de psychologie des peuples*. Il y examine surtout l'attitude de quatre auteurs chez lesquels la timidité, native ou acquise mais propre à nos régions, s'exprime d'une manière profondément significative: J.-J. Rousseau, H.-F. Amiel, Gotfried Keller, C.-F. Meyer. La Suisse alémanique n'y échapperait pas plus que nous.

Une certaine difficulté d'expression rend assurément timide, mais il importerait d'en connaître les causes proches ou lointaines. C'est moins le manque de res-

sources que le manque d'exercice. Toute la verve du monde perdra bientôt pied, si non interlocuteur, ailleurs d'y être sensible, répond par un désir bien arrêté de lui couper le souffle. On aime beaucoup à couper le souffle, chez nous. C'est une tactique de défense. Il se peut qu'on la pratique parfois pour masquer quelque insécurité. Mais le contraire plus souvent arrive, et personne ne doute moins de soi que celui qui veut par ce moyen vous désarçonner.

Est-ce un défaut spécifiquement romand? Ne sévit-il pas ailleurs? L'attitude de Rousseau s'explique par son génie et par sa maladie même que par ses origines. Timide? Il ne l'était guère la plume à la main, et c'est ce qui compte, puisque c'est ce qui agit et ce qui reste. Quant à H.-F. Amiel, on croit beaucoup trop à une défaillance permanente de sa volonté. On le prend au mot quand il dit vouloir en vain faire quelque chose. Il faisait alors son prodigieux journal, et cette incisive analyse demandait une énergie peu commune. Il eût en outre dans l'enseignement une activité dépassant la moyenne. Savez-vous qu'en plus de ses cours à l'Université et dans une institution privée, il dirigea le Conservatoire de Genève?

Le mal romand serait la crainte perpétuelle d'avoir tort. Trop de scrupules nous paralyseraient. Et Vinet détaillerait dans son œuvre cette inquiétude timorée. Son éducation l'y prépara certes tout autant que ses tendances. Lorsque Charles Monnard présente sa candidature à la chaire de littérature française de l'Académie de Lausanne, il donna, selon la coutume, une leçon contradictoire. Vinet, encore étudiant, lui fit des objections, et, chose grave, des objections qui portaient. Son père, qui était dans la salle, trembla pour cette audace inouïe, et obligea l'adolescent à écrire au maître une lettre d'excuses - tellement sincères qu'elles semblent un acte de contrition. Il faut être très fort pour se mettre si bas sans déchoir. Monnard était trop intelligent pour ne pas comprendre, et trop honnête pour abuser de la situation: il offrit en retour son amitié. Tous deux, quelques années plus tard, se retrouvèrent comme accusés dans un procès de presse. Ses scrupules excessifs n'empêchèrent jamais Vinet de proclamer bien haut sa pensée courageuse.

Voyez aussi Edouard Rod, à qui notre confrère Georges Goyat consacre, dans le dernier Bulletin du Pen-Club, une étude fort judicieuse. Lui a-t-on assez reproché d'être morne! Il n'en eut pas moins du caractère et du style. Mieux vaut en somme accepter certaines contraintes que de donner à corps perdu dans une fausse émancipation. Celle-ci ne trompe pas longtemps, car il est plus facile de simuler une vie libre que de la posséder dans sa pensée et dans son art. Qui force ses moyens, laisse bientôt apparaître sa faiblesse. Soyons plutôt timides, mais soyons vrais.

Paul André

Porzellan oder essbaren Unterlagen angerichtet werden.

10. Plattenpapiere eignen sich nur für in der Fritüre gebackene Speisen und für Gebäck. Stoff- und Papierfächer haben in der Küche nichts zu suchen.

11. Man kann auch Tellergerichte ausstellen, doch muss dabei streng von Plattenengerichten unterschieden werden. Koteletten und Steaks mit voller Beilage oder volle Tagesplatten dürfen nicht auf Tellern angerichtet werden. Klassische Spezialgerichte sollen so angerichtet werden, wie es in dem Rezept vorgeschrieben ist. Auf keinen Fall sollten Phantasienamen verwendet werden, die den Gast über die Zusammensetzung des Gerichts im unklaren lassen.

12. Garnituren und sonstige Beilagen müssen im richtigen Verhältnis zur übrigen Platte stehen. Man vermeide ein Überladen der Platte. Niemals kann eine Platte dem Gericht angepasst werden, aber das Gericht muss in Grösse und Form der Platte angemessen sein. Gegebenenfalls kann die Beilage separat gereicht werden. Klotzige und ungenau gearbeitete Gemüsebeilagen wirken unschön.

13. Dem nicht erfahrenen Aussteller sei angeraten, sich die Aufgabe nicht zu hoch zu stellen, sondern seiner Arbeit eine praktische und saubere Grundlage zu geben. Er wird damit mehr Erfolg haben, als wenn er sich verkünstelt und dabei vielleicht zum Kitsch abgleitet.

14. Eine rechtzeitige Anlieferung der Ausstellungsobjekte ist notwendig, damit Du Deine Arbeit den Preisrichtern und dem Publikum in gefälliger Weise vorstellen kannst. Vergiss auch nicht die richtige Benennung Deiner Gerichte und Angabe des Herstellers und des Betriebs, sonst kann es bei der Bewertung zu Irrtümern kommen.

15. Zum Schluss denke nochmals daran, worauf es bei der Bewertung durch die Preisrichter ankommt: 1. praktische Verwendbarkeit, 2. Sauberkeit der Ausführung und 3. auf den Gesamteindruck Deiner Arbeit.

Ausschuss für die Kochkunst- und Plattenschau

Marchés agricoles

Le temps des abricots!

Les apports d'abricots du Valais augmentent rapidement. A la fin de la semaine, la récolte battait son plein. Si le temps est favorable pendant la cueillette, le marché sera approvisionné en abricots de qualité irréprochable. Le consommateur saura apprécier cette année les beaux fruits du pays qui jusqu'à maintenant n'ont pas saturé le marché.

Les livraisons de pommes et de poires augmentent. Les prunes et les pruneaux ont fait leur apparition.

Les perspectives de récoltes des pommes et des poires sont toujours prometteuses. Ces dernières semaines, les pommes précoces ont été livrées en quan-

tités croissantes sur le marché. Le Valais a déjà expédié ses premières poires. L'offre de fruits du pays augmentera assez rapidement pour que les importations s'avèrent bientôt inutiles. Des régions favorisées par le climat nous parviennent déjà les premières prunes et pruneaux. Les rendements de ces fruits devraient, en 1958, être notablement plus élevés que ces dernières années.

Offre abondante et variée de légumes

Comme d'ordinaire à pareille saison, l'offre est abondante et variée sur le marché des légumes. On a constaté déjà des excédents de carottes. Les *haricots nains* et les *haricots à rame* sont offerts en quantités accrues et les prix ont fortement baissé. C'est le moment choisi pour constituer des provisions de haricots secs pour l'hiver. Au Tessin, la récolte des tomates bat son plein. On attend aussi des livraisons plus importantes de tomates du Valais. Depuis peu, l'offre abondante de légumes est complétée par les oignons et les *jenouils*.

Sur le marché des pommes de terre, l'évolution des prix est déterminée par l'offre et la demande, ceci en attendant que les autorités fixent les prix d'automne pour les pommes de terre de table. On constate que, malgré l'évolution des prix, la demande dans le commerce de détail reste stable. La cause de cette stabilité réside dans le manque d'intérêt que manifeste le commerçant pour la constitution de provisions. Il en résulte qu'une suroffre, minime en soi, est ressentie de la même façon que de forts excédents, et entraîne ainsi une chute générale des prix.

Diminution de l'offre de vaches à saucisses
Légère augmentation du prix des porcs de boucherie

Sur le marché du gros bétail de boucherie, l'offre de vaches à saucisses a légèrement diminué. Une faible amélioration est apparue ces dernières semaines sur le marché des porcs de boucherie. Comme de coutume pendant la période des haricots, les prix des porcs ont quelque peu augmenté par suite de la demande accrue. Il ne faut guère compter cependant sur une nouvelle majoration des prix, car les résultats du recensement du bétail indiquent qu'il faut s'attendre à une augmentation de l'offre.

BIRDS EYE *Empfehlung*

Unsere tiefgekühlten Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind in Geschmack und Gehalt unerreicht!

Himbeer- oder Cassisjus

Packungen zu 800 g Inhalt.

Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

La région du Mont-Blanc développe son tourisme

Avec son géant de 4810 mètres – le plus haut sommet de notre continent – la région du Mont-Blanc, aux confins de la Haute-Savoie, est incontestablement l'un des joyaux du tourisme français. Elle attire les touristes, et pas seulement les alpinistes et autres amateurs de sport en montagne, aussi bien l'été que l'hiver. Il faut reconnaître que le Mont-Blanc, avec son incomparable escorte de cimes altières et de glaciers étincelants, constitue une attraction de tout premier ordre.

Depuis la fin de la guerre, les différentes stations de la haute vallée de l'Arve ont accompli un gros effort pour s'équiper et moderniser ce qu'elles possédaient déjà. De nouveaux établissements pour le séjour ou la restauration ont été créés, des installations de remontées mécaniques ont été mises en place, à l'intention des skieurs principalement. Jusqu'au matériel ferroviaire qui a été rénové, car on sait que la clientèle est de plus en plus exigeante tant en ce qui concerne la rapidité que le confort. Il convient donc de mettre à disposition ce qu'on peut lui offrir de mieux.

C'est ainsi que, l'an passé, le Tramway du Mont-Blanc – qui, de la gare SNCF. Le Fayet-Saint-Gervais, à l'altitude de 560 mètres, au gré d'un magnifique parcours de quatorze kilomètres et demi, transporte ses voyageurs jusqu'au Glacier de Bionnassay, à 2600 mètres – a remplacé son vétuste matériel, consistant en six petites locomotives à vapeur, poussant chacune un wagon pouvant recevoir soixante personnes, par trois belles automotrices électriques à crémaillère, pouvant être attelées d'une remorque. Ce qui donne, pour chaque convoi, une capacité de deux cents passagers. Dotées de baies très larges tout au long du trajet, qui dure une heure et quart, ces voitures permettent de jouir pleinement du paysage. Mieux encore, durant les mois de juillet et d'août, chaque convoi est accompagné d'une hôtesse polyglotte, qui donne aux voyageurs de précieux renseignements sur le décor environnant. Cette initiative a été très favorablement accueillie par la clientèle de ce chemin de fer, dont le terminus supérieur est l'un des plus élevés d'Europe.

A la fin de ce printemps, c'est la SNCF qui vient de renouveler la plus grande partie du matériel roulant qu'elle a en service sur la voie métrique Le Fayet-Saint-Gervais à Vallorcine, via Chamonix et Argentière. Les petites locomotives électriques, remorquant des wagons de bois, pittoresques à souhait, sont maintenant remplacées par quatre rames très confortables, composées chacune de deux automotrices encadrant une remorque, circulant à une vitesse accrue, sans crémaillère, sur des pentes atteignant, à certains endroits, 90 pour 1000, avec un maximum de deux cent cinquante voyageurs à leur bord.

Alors qu'il fallait aux anciens convois près de deux heures pour couvrir les trente-cinq kilomètres séparant Le Fayet-Saint-Gervais de Vallorcine, les nouveaux trains assurent ce parcours en une heure et vingt minutes. D'où une amélioration très appréciée de l'exploitation. Une partie de l'ancien matériel, qui datait du début du siècle, a été conservé afin de faire face

au trafic de pointe lorsque, en hiver ou en été, l'affluence est particulièrement dense. Mais, il a été modernisé et rénové, afin de répondre tout de même aux exigences nouvelles de la ligne.



Le Tramway du Mont-Blanc, qui grimpe jusqu'au Glacier de Bionnassay, à la rencontre des neiges éternelles...

Il convient également de citer l'effort que s'est imposé, l'an passé déjà, la Compagnie du chemin de fer Martigny-Châtellard, qui a acquis trois rames automotrices. Depuis l'entrée en vigueur de l'horaire d'été, soit le 1^{er} juin, chaque jour deux remorques du chemin de fer valaisain vont directement jusqu'à Chamonix, via Vallorcine, supprimant ainsi tout transbordement à la gare frontrière. En revanche, les motrices ne peuvent y aller, car elles sont équipées pour une ligne à crémaillère et non à adhérence simple, ce qui exige alors sur les grandes pentes des qualités spéciales, que seuls possèdent les nouvelles automotrices de la SNCF.

Mais, ce n'est pas tout. Le 10 juin dernier, lors d'une réunion qu'ils ont tenue à la mairie de Chamonix, sous la présidence de M. Collot, sous-préfet de Bonneville, les maires des dix-sept communes de la région du Mont-Blanc, les présidents et les directeurs des offices de tourisme, des sociétés de remontées mécaniques, des compagnies de transports ferroviaires et routiers, ainsi que les représentants des milieux de l'hôtellerie,

ont décidé la création d'un groupement touristique du Mont-Blanc, qui va se charger d'intensifier la publicité collective en faveur de toute la région, d'améliorer encore les relations ferroviaires et routières entre les différentes stations du groupement, d'établir une synchronisation des tickets de remonte-pentes et de rendre possible l'échange de coupons de repas entre un certain nombre d'établissements hôteliers.

Ainsi que l'on peut s'en rendre compte, il s'agit d'un programme destiné à apporter encore de très intelligentes améliorations, dont les touristes seront les principaux bénéficiaires. En un temps où l'on se déplace de plus en plus rapidement, il importe que transporteurs locaux et hôteliers s'adaptent aux conditions nouvelles. C'est du reste leur prospérité qui en dépend.

Une mosaïque d'attractions suggestives et originales au Comptoir Suisse

13 au 28 septembre 1958

Un premier succès

En divers lieux, on ne manqua pas de se demander si l'ouverture de la manifestation de la SAFFA ne créerait pas une certaine concurrence périlleuse à l'endroit de notre grande foire nationale. D'aucuns ont agité d'autre part le spectre d'un éventuel ralentissement économique. Il est fort réjouissant de souligner que la Foire suisse de Lausanne de 1958 ne subit aucun effet de l'un ou de l'autre de ces événements. En dépit de ces inquiétudes, que les faits n'ont pas justifiées, la totalité des stands disponibles a pu être répartie. La participation s'annonce extrêmement élevée dans tous les secteurs. Diverses augmentations sont même enregistrées.

A ce titre, hâtons-nous par exemple de citer la nouvelle distribution dont bénéficiera la Halle 1, où le secteur électricité-gaz offrira aux visiteurs une nouvelle distribution, plus attrayante. L'entrée de la Halle centrale présentera également une disposition d'ensemble rénovée. Dans le secteur du machinisme à la ferme, la participation sera plus vaste que précédemment. On le doit à la collaboration de l'Association suisse des fabricants de machines agricoles.

Des attractions de haute valeur

Elles seront nombreuses. Dans ce domaine encore, poursuivant son art de la métamorphose, du 13 au 28 septembre, le Comptoir Suisse accumulera les innovations. Tel le secteur des industries de luxe, qui dévoilera aux visiteurs un véritable petit « musée romain » ! Cet ensemble présentera en effet une foule de pièces, évoquant la maîtrise que possédaient les artistes de l'Empire romain dans la confection des objets de luxe. Ces pièces de grand prix proviennent de musées suisses. Enfin, couronnement de cet ensemble, ce sera en outre la reproduction de la grande mosaïque romaine de Boscéaz, mosaïque aux divinités, pièce unique en son genre en Europe.

On se souvient du succès remporté l'an dernier par le salon des matières plastiques. En 1958, cette section sera présentée sous une forme plus attractive encore, avec la participation de toutes les plus importantes fabriques suisses. Une nouveauté industrielle remarquable: une machine à souder les matières thermoplastiques fonctionnera sur place et dévoilera ses secrets au public.

Les jardins ? Ils se présenteront plus riches que jamais ? Un pont sera jeté sur la pelouse centrale, entre les halles nord et sud, et surplombera une exposition florale entièrement consacrée aux dahlias, avec un certain nombre de créations nouvelles dues au labour du Cercle des Horticulteurs professionnels lausannois. Dans le hall central, nous aurons une présentation de tout ce que la Suisse produit dans le domaine photographique et cinématographique, grâce à la participation de toutes les maisons suisses de la branche.

Un pavillon réellement « sensationnel »

L'expression est à sa place ! Ce pavillon est consacré à l'enseignement des « Violons d'Ingres », ou si vous préférez à tout ce que l'homme, par sa ténacité, son habileté manuelle, son imagination, ses dons personnels, son ingéniosité, est capable de réaliser dans ses heures de loisir. Les créations les plus inattendues, dans le cadre technique et architectural, toutes d'auteurs suisses, seront exposées. Le jury a dû faire un choix serré dans l'ensemble des réalisations splendides qui lui ont été soumises. Ce pavillon connaîtra un succès de tout premier plan. Nous y reviendrons d'ailleurs, comme nous y reviendrons au cent autres aspects de ce 39^{ème} Comptoir Suisse – au pavillon de la Chine notamment – qui seront dès le 13 septembre le pôle d'attraction de centaines de milliers de visiteurs.

Nouvelles de la Swissair

Les résultats de Swissair au cours du 1^{er} semestre 1958

Durant le premier semestre de l'année en cours, Swissair a accru son offre de trafic, comparativement à la même période de l'année dernière, de 35% en la portant à 97 400 755 tonnes-kilomètres. Le nombre des tonnes-kilomètres utilisées a augmenté de 25%, pour atteindre 56 111 256. Sur ce total, 34 922 964 tonnes-kilomètres concernaient les passagers, soit 22% de plus qu'au cours du 1^{er} semestre de l'année dernière, le transport des bagages 8 935 177 tonnes-kilomètres (+22%), et le fret aérien 9 216 664 tonnes-kilomètres (+36%), tandis que le transport du courrier postal s'accroissait de 31% pour s'établir à 3 036 451 tonnes-kilomètres. Le coefficient moyen d'occupation des avions s'est élevé à 57,6% (l'année précédente 62,2%).

6 Kisag -Schlager
die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmäßiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeearahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübli, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.-, Einzigartiger Service.**

Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Auslands-Patente angemeldet.

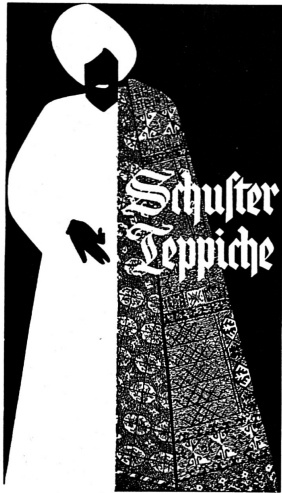
Friteuse (6) mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31

Kisag -Geräte sparen mehr als sie kosten!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
 Telefon (071) 221501
 Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
 Telefon (051) 237603

Lernen Sie Englisch am Meer in der

Strathside Private School, Cliftonville

Margate, Kent, England. Herbstkursus vom 27. September bis 19. Dezember 1958. Weitere Kurse beginnen: 3. Januar, 28. März und 20. Juni 1959. Vorbereitung auf Cambridge Examinations. Unterbringung in der Schule. Prospekte werden bereitwillig zugesandt.

Revue - Inserate haben Erfolg!

See-Restaurant Saffa

Wir liquidieren ab 17. September:

Tische, Stühle, Bar, Barstühle, Glaswaren, Silberbesteck, Chromstahlplatten, Porzellan, Plattenwärmer, Tischwäsche, Küchenwäsche, Beleuchtungskörper, Koksämläufer, Servierplateaux, Kücheninventar, Bodenplatten.

Telephon (051) 45 95 95.

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umwandern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen. Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. - Verzinnen und Reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. - Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
 Rosalimatt 614, Telephon (041) 2 33 82

HACO
 seit 1922
QUALITÄT

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
 Telephon (031) 221 44

Gönnen Sie Ihren Gästen das Bessere!



Tiefgekühlte Fruchtsäfte LIBBY'S sind erfrischend und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt. Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A+C und beliebt als erfrischende Durstlöscher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

LIBBY'S Orangensaft tiefgekühlt
 LIBBY'S Zitronensaft tiefgekühlt
 LIBBY'S Grapefruitsaft tiefgekühlt

Telephon (031) 227 35

HANS GIGER & CO. BERN

Zu verkaufen per sofort gut frequentiertes

Hotel-Restaurant

in der Nähe Zürichs, 25 Betten, grosser Garten und Parkplatz. Anzahlung 200'000-300'000 Fr. Offerten unter Chiffre H R 2540 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Von mageren

Fleischschweinen das feinfaserige Fleisch: das gibt die unübertrefflichen Hofer-Schinken. Ohne jede Füllmasse wird er in einer aromatischeren Dose verpackt. Dann kann Tranche um Tranche in immer gleichbleibender Qualität und Grösse abgeschnitten werden. Bestellen Sie bei unserem Vertreter oder direkt bei: A. Hofer AG, Metzgerei, Beundenfeldstrasse 19, Bern, Telefon (031) 86647

Hofer schinken



Eine gute Küche wirkt wie ein Magnet

Sie zieht alle Feinschmecker an... und zufriedene Gäste kommen wieder!

Hier wird mit HOSPES gekocht. Dieses erstklassige Speisefett besitzt alle Vorteile, die es für die Grossküche empfehlen:

- sehr hitzebeständig
- besonders niedriger Schmelzpunkt, darum so bekömmlich
- vielseitig verwendbar
- rationell im Gebrauch

... und dazu überraschend günstig im Preis:

Fr. 2.70 per kg mit Mengenrabatt lieferbar in Tafeln und Kesseln

HOSPES ist ein SAIS-Produkt



Frottierwäsche

Handtücher, kleine Gästetücher, grosse und kleine Badetücher, Bettvorlagen, Badeleppiche, WC-Vorlagen und Überzüge, Frottiertücher. Weiss-unifarbig-gestreift. Bitte verlangen Sie Muster.



Wäschefabrik
 Telephon 058/4 41 64
 Ladengeschäft
 Zürich, Pelikanstrasse
 Telephon 051/25 00 93 36

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
 G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amstihausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Zu verkaufen neue solide

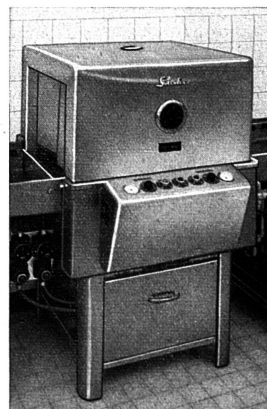
Stühle

schon ab Fr. 17.50
 O. Locher, Baumgarten, Thun

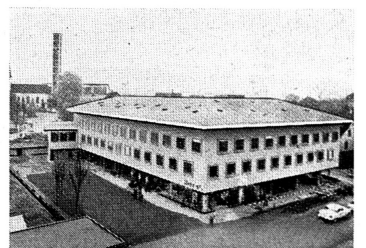
Warum hat das Hotel «Spigarten» in Zürich



-Geschirrwaschanlage einrichten lassen?



Modell SPA MSR



Weil dadurch das Personalproblem gelöst wird
 Weil Geschirrrüchre und -beschädigungen vermieden werden
 Weil der Wasserverbrauch äusserst gering ist
 Weil mit Glanztrocknungsanlage Küchenwäsche eingespart wird
 Weil die abnehmbare Haube die gründliche Reinigung erleichtert und
 Weil unter den 20 verschiedenen Modellen die passenden Maschinen ausgewählt werden konnten.

Das gleiche Modell steht zum Beispiel auch im Betrieb bei:
 Hotel Vieux-Mansoir, Murten; Hotel Beau-Lac, Neuchâtel;
 Restaurant «Bonne Auberge», Basel; Walliserkanne, Basel;
 Hotel Luzernerhof, Luzern; Hotel Bären, Biel; Ebosa S. A., Grenchen; Hallwag AG, Bern; Masler AG, Bern.

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch.
 Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich.



Generalvertretung für die Schweiz:

Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neugass-Passage 3 — Telephon (031) 9 14 55

Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny